

# Kriegs- und Sozialpolitik

## Kriegs- und Sozialpolitik

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Befreiung, durch Baten RM 2,- frei Haus monatlich. — Ausgabestellen Seltersstraße 4 (Hauptstelle) und Gorbardstraße 38. — Im Falle fehlender Exemplare (Streifen usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8gepaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Restmetz (8gepalten) 50 Pf. für 5 Zeilen und Nachbestellungen. — Familienanzeigen ermäßigt. Rabatt nach Tarif. Postfachkonto: Leipzig Nr. 16654. — Fernsprecher Nr. 100 und 101.

Nr. 302

Montag, den 27. Dezember 1926

166. Jahrgang

### Neues in Kürze.

Die Reichsregierung hat den deutschen Gesandten in Kowno (Litauen) angewiesen, sofort energischen Protest wegen der an einer Reihe Reichsdeutscher erlassenen Ausweisungsbefehle zu erheben und von der litauischen Regierung die Aufhebung dieser durch nichts gerechtfertigten Befehle zu verlangen. — Die Zensur der deutschen Zeitungen des Memellandes ist weiterhin außerordentlich streng.

Die internationale Vereinigung der demokratischen Parteien veranstaltet vom 13. bis 17. Januar in Karlsruhe einen Kongreß, an dem die demokratischen Parteien zahlreicher europäischer Staaten teilnehmen werden. Auf der Tagung wird neben einem französischen Delegierten der Vorsitzende der Deutschen Demokratischen Partei, Koch, über die moralische Abrüstung sprechen.

Die Zunahme der Arbeitslosigkeit in Berlin betrug in der letzten Woche rund 2600 Personen. Es waren 263 093 Personen bei den Arbeitsnachwehen eingeschrieben, gegen 260 454 der Vormoche. Unterstützung bezogen insgesamt 171 545 Personen. Außerdem wurden noch 34 207 Personen durch die Erwerbslosenhilfe der Stadtgemeinde Berlin und von der Kirchenfürsorge 10 974 Personen unterstützt. Bei Reichslandsarbeiten wurden 5377 Personen beschäftigt.

Die Krankentafelversicherer haben eine Rundgebung erlassen, in der sie darauf hinweisen, daß durch die am 1. Januar 1927 eintretende 2prozentige Erhöhung der Krankentafelbeiträge die Mitglieder der Krankentafeln jährlich um ca. 60 Millionen Mark höher sein werden.

Der neue litauische Ministerpräsident Maldekanas erklärte, das Hauptziel Litauens sei die Zurückverlangung des (von den Polen besetzten) Gebietes von Wilna. Aus diesen Gründen werde Litauen mit den benachbarten Staaten zusammengehen, die ihm Wilna zuerkannt hätten, und ihm zu seiner Erlangung behilflich sein könnten.

Nach einer Meldung des Stockholmer „Extra-Blad“ soll die Verlobung der holländischen Prinzessin Juliana mit dem zweiten Sohne des schwedischen Kronprinzen bevorstehen.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Londoner bulgarische Anleihe ist in kurzer Zeit mehrfach überschritten worden.

Im russischen Konsulat in Paris hat ein 40 Jahre alter russischer Staatsangehöriger eine gegen das im Konsulat hängende Bild Lenins gemurmelt. Das Konsulat übergab den Täter, der erklärte, früher in Diensten des Großfürsten Boris gestanden zu haben, dem zukünftigen französischen Vizekonsulatsrat.

Zwischen Frankreich und Spanien ist eine Verständigung in Handelsfragen erzielt auf der Grundlage der bisherigen Zollsätze.

In Italien werden in Zukunft die Aktien der verschiedenen Ministerien nicht nur das Jahresdatum nach Christi Geburt angeben müssen, sondern auch das Jahresdatum seit der salzischen Revolution.

Der König von Spanien erklärte in einem Interview, daß in Spanien in den nächsten Tagen große Leberausgaben bevorstünden; weiter betonte er den Anspruch auf Zuteilung der internationalen Langzone an Spanien.

In Newyork haben die Vertreter von einer Million in der Trade Unions (Gewerkschaften) organisierter Arbeiter einen händigen Ausschluß eingeleitet, dem die Mitglieder zufolge, die Bemühungen der Kommunisten, eine Kontrolle über die Trade Unions auszuüben, zu befürchten.

Der bekannte amerikanische Senator Borah erklärt in einem Weisungsbuch für das deutsche Volk: „Das auffälligste moralische Vergehen im Versaillesvertrag ist die Aufbahrung der Verantwortung für den Weltkrieg auf Deutschland allein; nur wenige glauben dies zur Zeit, als es in den Vertrag hineingeschrieben wurde und noch weniger glauben heute daran. Ich hoffe, die Zeit ist nicht mehr fern, wo diese überaus ungerechte Anlage ein für allemal verworfen wird.“

### Begnadigung der Landauer Verurteilten.

Das französische Kriegsministerium veröffentlichte in den späten Abendstunden des 24. Dez. folgendes Communiqué:

„General Douha, Kommandant des 32. Armeekorps, Chef der Militärjustiz, von dem das Landauer Kriegsgericht abhängt, hat heute durch die Suspension der Strafe die beiden einzigen Inhaftierten von den Verurteilten in Landau, Regel und Reiter, in Freiheit setzen lassen. Auf Vorschlag des Generals Douha, welcher Vorschlag vom General Guillaumat mit einem günstigen Begleitwort versehen war, hat die Regierung beschlossen, dem Präsidenten der Republik die Begnadigung der sechs verurteilten Deutschen zu unterbreiten. Das Begnadigungsbefehl wird morgen, am 25. Dezember, dem Präsidenten der Republik unterfertigt werden.“

Der Präsident der Republik, Doumergue, hat am 25. mittags das Begnadigungsbefehl für die sämtlichen in Landau verurteilten Deutschen unterzeichnet.

Der Antrag des Kriegsministers Poincaré auf Begnadigung sämtlicher von Kriegsgericht in Landau verurteilten Deutschen ist wie folgt begründet: Im Interesse der Entspannung und der öffentlichen Ruhe hat der Kriegsminister im Einverständnis mit dem Justizminister und dem Minister für auswärtige Angelegenheiten auf Grund der von General Guillaumat gemachten Vorschläge sich dahin ausgesprochen, daß Begnadigungsmaß-

nahmen hinsichtlich der in Landau Verurteilten erfolgen können. Der Kriegsminister hat deshalb dem Präsidenten der Republik ein Dekret zur Unterzeichnung vorgelegt, durch das bedingungslos sämtliche von Kriegsgericht Landau Verurteilten Straferlaß bewilligt wird.

Die Berliner Presse betont, daß zwar das Unrecht gegen die deutschen Verurteilten gemildert, aber nicht gutgemacht sei, da das Urteil nicht aufgehoben und eine Entschädigung nicht ausgesprochen wurde. Der Gerichtshof aber sei durchaus nicht genügt, da der Mörder straffrei ausgehe. Das dürfe bei der Bewertung der französischen Geste nicht übersehen werden. Alle Wälder sind sich einig, daß zur Verhütung ähnlicher Vorgänge das Rheinland schleunigst geräumt werden muß.

Die französische Rechtspreffe ist zum Teil entrüstet über die schnelle Begnadigung, die übrige Pariser Presse begrüßt den Gnadenakt im Interesse der deutsch-französischen Verständigung. Die eigentliche Forderung der Gerechtigkeit, daß der Mörder bestraft wird, wird nirgends erhoben; denn den Deutschen wirft die Gleichberechtigung zu, zugleich und den Fall ebenso zu behandeln, wie wenn ein Deutscher die Missetat unter Franzosen angerichtet hätte, fällt keinem Franzosen ein. Allerdings wäre ein Deutscher solcher Schandtat gar nicht fähig, was freilich kein Grund ist, der französischen Justiz das Recht zugunsten ihrer entarteten Untertanen straflos Mordtaten besetzen zu lassen.

### Englischer Rückzug vor der Kantonenbewegung.

Ein englischer Hilfskurs an die Mächte. + Die „Heiligkeit der Verträge“ besteht im Verzicht auf die Verträge. + Höhnisches Echo aus Paris.

Das englische Auswärtige Amt hat den Vorlauf des in Beijing den Vertretern der Signatarmächte des Washingtoner Chinaabkommens übergebenen Memorandums veröffentlicht. Das Memorandum bedeutet einen fast vollständigen Rückzug Englands vor der chinesischen nationalen Bewegung. So erklärt es u. a.:

Der Gedanke, daß die Entwicklung Chinas aus unter fremder Vormundschaft geführt werden könnte, müßte aufgegeben werden. Es müßte die Bereitschaft ausgesprochen werden, das Recht Chinas auf Tarifautonomie anzuerkennen und jedes Bestreben, China wider seinen Willen eine ausländische Kontrolle aufzuzwingen, müßte ausdrücklich von der Hand gewiesen werden.

Während der möglicherweise sehr ausgedehnten Periode der Ungehörigkeit sollten die Mächte eine abwartende Haltung einnehmen. Die Mächte sollten auf wirkungslose Proteste in kleineren Angelegenheiten verzichten und den Protest für Fälle, in denen es sich um lebenswichtige Interessen handelte, einer gemeinsamen Aktion vorbehalten. Aus der von den Mächten zu erlassenden Erklärung müßte sich die politische Richtlinie ableiten nach Aufrechterhaltung ungestörter Beziehungen zu China, ergeben, wobei die vorherige Bildung einer starken Zentralregierung nicht abgewartet oder gefördert werden dürfe.

Die britische Regierung hoffe ernstlich, daß die Mächte sich die erwähnten Grundzüge zu eigen machen. Gemisse Reformen bezüglich der Exterritorialität könnten ohne großen Aufschub durchgeführt werden. Weiter sollten die Mächte sich sofort mit der bedingungslosen Bewilligung der Washingtoner Zollverordnungen einverstanden erklären.

Die Heiligkeit der Verträge könne am besten durch eine wohlwollende Anpassung der vertraglichen Rechte an die billigen Forderungen der Chinesen gesichert werden. Das händliche Ziel der britischen Regierung sei es gewesen, die Selbstbehauptung der Mächte auch dann aufrechtzuerhalten, wenn sie ihre eigene Auffassung habe opfern müssen. Zum Schluß wird erklärt, die britische Regierung würde es begrüßen, wenn sie so bald als möglich erfahren könnte, ob die Mächte mit der bedingungslosen Bewilligung der Washingtoner Zollverordnungen einverstanden seien.

Der Temps und das englische Chinamemorandum.

Der „Temps“ stellt in seiner Besprechung des englischen Chinamemorandums mit auffälliger Unvoreingenommenheit, aber zureichend fest, England, dessen Interessen hauptsächlich in China gefährdet seien, habe sich zu retten. Da es allein nicht handeln könnte, verführe es die übrigen Großmächte zu einem gemeinsamen Vorgehen zu veranlassen, dessen hauptsächlichster Nutznießer England selbst sein würde.

### Der Kaiser von Japan gestorben.



Aus Newyork wird unter dem 24. Dezember gemeldet: Der Kaiser von Japan ist heute, einem hier eingelegten Telegramm zufolge, in seinem Palais in Tokio gestorben.

Beim Hinscheiden des Kaisers befanden sich die Kaiserin, der Kronprinz Hirohito und der Ministerpräsident am Sterbelager. Im Kaiserpalaß wird eine besondere Halle hergerichtet, in der der Leichnam des Kaisers in vollem Ornat aufgebahrt werden wird. Die Begräbnisfeierlichkeiten werden nachträglich im Februar oder März stattfinden. Man befürchtet, daß der Tod des Kaisers infolge der Aufhebung der Geschäfts-tätigkeit die japanische Geldwirtschaft und Finanzwelt schwer treffen wird, da am Jahressende das Geschäft immer sehr lebhaft ist.

Hoftrauer in England.

Aus London wird gemeldet: Anlässlich des Todes des Kaisers von Japan ist eine dreitägige Hoftrauer angeordnet worden. Alle Schiffe der britischen Marine haben Halbmast gesetzt.

Deutsche Beileidestundgebungen.

Anlässlich des Todes des Kaisers von Japan hat am Sonntag der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stresemann in Begleitung des Chefs des Protokolls, Grafen Koller, dem japanischen Botschafter einen Besuch abgeleistet und ihm das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen. Im Auftrag des Herrn Reichspräsidenten hat Staatssekretär Weizsäcker und im Namen des abwesenden Reichspräsidenten der Staatssekretär Bamberger beim japanischen Botschafter einen Kondolenzbesuch gemacht. Ferner haben der in Berlin auf Urlaub weilende deutsche Botschafter in Tokio, Erzsegen Soff, und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Säuber, dem Botschafter

ihre Beileid ausgesprochen. Es haben außerdem noch viele Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sich in die Kondolenzliste der japanischen Botschaft eingetragen.

Zum Beisein der Trauer haben das Palais des Reichspräsidenten und das des Reichsanstalters sowie das Auswärtige Amt auf Halbmast gesetzt. Der Herr Reichspräsident hat an den neuen Kaiser von Japan das folgende Telegramm gerichtet:

„Schmerzlich bewegt von der Nachricht des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers Yoshihito bitte ich Eure Majestät, die Verstärkung meines aufrichtigen und tiefempfindenden Beileides entgegenzunehmen zu wollen.“

### Mein Nachbar Mussolini.

Von unserem römischen Vertreter.

Unsere Höflichkeit trafen sich den guten Morgen zu. Der meiste ruft auf gut deutsch: Akeriti, der seine erwidert schmeißt: Eja, eja, alala! Das ist der salzliche Schatz, während ich eine notorisch friedliche Natur bin. Es darf aber nicht eine glückliche Fügung bezeichnet werden, daß am 1. Januar „Villa Torlonia“ und meinem beisehenden Willno neutralen Gebiet liegt, eine innerer jequiritierte und dadurch herrenlos geworden, ganz und gar vermehrte deutsche Villa. Wieviel erwidert sie mein Nachbar, dann werde ich ihn bitten, doch endlich einmal den seit zwei Jahren ins Kraut gewachsenen, nach Goethescher Manier nun hochstehenden Lorbeer zurückzunehmen. Es ist nicht gut, wenn einem der Lorbeer über den Kopf wächst, Nachbar! Und mir nimmt er die Sonne weg.

Außer dem verlotterten Park, dessen urwüchsige Ungeheubäume die der alles italienischen Nationalgeheimnisse entgangen und nun Generation auf Generation heranziehenden Kutschknechte und Zantone die Straße, trennt uns eine Straße, eine Privatstraße, eine literarische Straße, die Via Montecapo, auf der sich ein Vorgänger meines Nachbarn, ein gewisser Nero, den Tod gab. Das wirkt so seine Schatten ...

Aber man braucht sie ja nicht zu sehen. Und zudem ist der Duce Mussolini, wie man weiß, gefeit. Er macht sich öfter, wenn er von den Staatschefs ausruhen will, zu Hause recht bequem, läßt Künzler oder Journalisten zu Welt und zwinkert, wenn einer in seiner Anglistik auf die Erhaltung der guten Beziehungen anspielen will, und daß das Land, das uns verknüpft, immer fester und fester werden möge“, zwinkert, sage ich, mit sämtlichen Krabbenfüßen und Mundwinkel: Aber, Kinder, ich bin ja gar nicht so —!

Und dann greift er selber zur Friedel. Der Umgang mit muskelfreudigen Gegenständen scheint eine charakteristische Eigenschaft der Götzen zu sein. Nero hat sich ein Knie und Herkules spielte die Flöte. Das gibt starken Statuen einen gewissen kräftigen Glanz. Und da mich alles Vorliebe anzieht, bin ich zwangsläufig meinem Nachbar zugezogen. Er konnte meinetwegen die die Affenmanne spielen. Ich meine, aber er und jenen mit hochgehenden Augenbrauen einen politischen Artikel einzuwickeln, ruhig sein lassen. Die Kritik, Erzsegen, ist das Salz für die Suppe.

Man kann nicht sagen, um die Villa Torlonia herum herrsche großes Gepränge, Daueraufahrt von eleganten Equipagen und so. Nein, dafür arbeitet der Duce zu viel. Siecht er steht er vielmehr nicht hinter seinem Schreibtisch im Palazzo Chigi, so ist er lieber gerade auf der Fahrt nach seinem altem Ministerium. Er hat ja eine große Auswahl. Am liebsten ist es entschieden in jener Nacht zugegangen, als er gar nicht zu Hause, sondern in seiner lässlichen Heimat war. Die Salzisten haben aber trotzdem wegen des Attentats nicht nur vor der Villa Torlonia, sondern die ganze Via Montecapo hinauf, hinunter demonstrieren. In der Nacht war nicht zu denken, sogar unter hebelstetigen Krähglocken schwiegen verächtlich in beiden Sprachen. Und die Angreifer haben schon seit dem vorletzten Anschlag an der Porta Via einen hochnotpeinlichen Kontrollbesuch nach dem andern erhalten.

Schnurgrade geht es vor Porta Via, wo die Sandgranate platzt, hinauf. Eine Doppelpelle von Wägen und Personen. Die Personen erkennen man sofort an der unauffälligen Haltung, die sie zur Schau tragen. Passanten tun gut, die Metallketten in ihr Vorbeigehen zu lesen und sich nicht länger, als zum Ein- und Ausreten nötig, vor den Gehäusen aufzuhalten. Außerdem sind die Zwischenträume zwischen den Säulen mit bunten Garabandern und bedruckten Postkarten verziert. Rückwärts fährt mein Nachbar langsam diese Straße. Man kann nichts sehen, liegt er. Uebrigens, um das richtigzustellen, ist er gar nicht wichtiger Nachbar, denn die Villa Torlonia ist gar nicht seine richtige Wohnung. Dort

lebt er nur sommerüber. Wer nach Rom kommt und ihn aufsuchen das Telefonbuch ausfindigt, findet dort ein W. verzeichnet.

14-82 Muffolini S. E. Ventis, Presid. bei Confalio, abit. v. Rofella, 155.

**Reinruder.** Ohne jede Heroisierung. Ein Herr Ingenieur. Während Signore Muffolini vorher und Professor Muffolini nachher durch Feindtrud glänzen, durch Einziehen für die Expeditionsgeschäfte und ihre Kriegerpezalität die gebührende Aufmerksamkeit heischen.

Die Via Rofella liegt im Zentrum der Altstadt, in ihrem Abfall die Piazza Barberini mit dem Inferno, dem Südkanal unter dem Quirinal verlaufend. Es ist eine der typischen römischen Straßen ohne Gasse, ohne moderne Geschäfte, ohne Sonne. Um so mehr Leute mögen hier, die wenn sie auch keine Wägen und Titel tragen, doch mit Stolz noch sich lassen dürfen, nicht nur zeitgenössischen, sondern sogar Kadaver Muffolinos zu sein. Aus diesen Hauseinfahrten, die man Läden nicht nennen kann und Böden nicht zeigen darf, hängen gelblichweiße Kostäben heraus, Kapof oder schlechte Wolle, zum Zeiden, daß es die Straße der Matrasali ist, der Matrasenmacher. Ein Weitenhändler, ein Wäschehändler, ein Färber bewohnen. Und natürlich verschiedene Wirt. Alle haben, wenn nicht die Schmelze mit Schenkst, so heißt die obere mit den Färben der Trifolore betrieblen oder grünlichrot. Färbenden herausgehängt. Alle zehn Schritte steht ein Mensch der eine unauffällige Miene zur Schau trägt.

Düffere als alle die düstern Häuser ist ein alter, weit heraus ein Verlies vergitterter Palazzo, in dessen Loretinstraße eine trübe Ampel brennt. Nummer 155. Die Kellerei Muffolinos. Und da gibt es noch Pfaffen, die mit ihrem Kero betrieblen, der sich ein goldenes Gewand bauen und von der Terrasse aus eine goldene Brücke zum Kapitol hinüber schlagen lieh, um als divinus (Göttlicher) bequemer mit dem Jupiter dort plaudern zu können. In der Via Rofella ist kein Haus davon zu spüren.

Und die Wohnung des Duce? Gagen wir, sie sei nicht gerade modern eingerichtet. Eine offene überhöfliche Dame hat mit einmal getagt, am schimmeln sie nicht alles wieder zu machen. Denken Sie nur: Muffolini wohnt in Rom, allein, und seine Familie in Mailand! Und die Frauen, das weiß man doch, sind nicht gerade pinne feind! Wahnsinnig pitant. ... Aber ich wiederhole: Der Duce hat sehr viel, übermäßig viel zu arbeiten.

Unter seiner Wohnung steht sich ein ungeheure Gemüts, in dem eine große Nummer Klavier hat. Gebüdig brennt des Tages, der sie zur Schlafbarkeit geführt werden. Kommt nun ein Wirtsohle oder, noch lieber, eine Künstlerin aus fernem Landen, um in Rom ein Gottspiel zu geben, so muß sie natürlich tüchtig üben. Und zu diesem Zweck führt sie der Imprefario in das Gemüde: Bitte sehr, alle ersten Marken vorhanden! Türe zu der Klavierstube (Lüftung) ist allein. Ganz ähnlich die Frauen einem in Wäffeln ins fließende Gesicht. Tobi. Raff. Ist ja mutter, kesselstein. Es halt! Schauerlich sind den grufftlichen Wänden. ... und der Künstler vergibt sich und die Welt.

Da — plötzlich öffnet sich die Tür, ein Diener erscheint und läßt im Auftrag seiner Erzellen ergehen fragen, wie der Wirtsohle. Wer läßt fragen? Muffolini. In Rom. Der Duce liegt droben krank zu Bett. Jetzt habe er sich über die Störung geäußert, aber dann habe die

phänomenale Künstlerkraft kein Interesse erweckt, er liege und laufe, und er bitte den Muffolino zu rufen. Sie das nicht schon von Muffolini? Sieht es etwa ein Irrtum aus? Es geht eben doch nicht über die höhererlebende Kunst. Ich bin stolz auf meinen Kadaver.

G. W. Eberlein (Rom).

### Die faschistische Exzellenz.

Ein Dekret im italienischen Amtsblatt regelt die Stellung des Generalsekretärs der faschistischen Partei. Nach dem Popolo di Roma gebührt auf Grund dieses Dekrets dem Generalsekretär der faschistischen Partei der Vorrang vor allen Faschisten, außerordentlichen Bevollmächtigten und außerordentlichen Geblanten beim König, und zwar bei allen Hofempfangen und sonstigen öffentlichen Feiernlichkeiten. Nach diesem Dekret ist der Generalsekretär der faschistischen Partei der Ziel der Ehrentitel zu sein, durch den Dekret der Generalsekretär gleichgestellt werde mit den großen Würdenträgern des Staates.

### 140000 Mann Polizei.

Einigung mit der Faschistenkonferenz. Die Verhandlungen, die die Faschisten von Hoeh und Geheimrat Forster mit der Faschistenkonferenz über gewisse Reaktionspunkte des Entwurfsproblems hatten, haben zu folgendem Ergebnis geführt:

Die Polizeitruppe ist durch einen Notwendigkeit zwischen der Faschistenkonferenz und Herrn von Hoeh endgültig geregelt worden. Die deutschen Polizeiträfte sind jährlich auf insgesamt 140000 Mann festgesetzt worden, davon 105000 staatliche Polizei und 35000 kommunale Polizei.

Dabei hat die Faschistenkonferenz ausdrücklich anerkannt, daß gewisse polizeiliche Hilfskräfte, die in der Praxis der Faschistenkonferenz eingebracht waren, nicht als solche anzusehen sind und daher zu der Zahl von 140000 hinzutreten. Die Note von Hoeh hatte die Zahl dieser Hilfskräfte auf 15000 Mann bemessen. Es ergibt sich also eine Vermehrung der zugelassenen eigentlichen Streitkräfte um 15000.

Auch die Frage der Anerkennung der Polizei der Bundesländer bei der Verteilung faschistischer und faschistischer Polizei ist einer deutschen Regierung tragenden Weise gelöst worden. Ferner ist hinsichtlich der Einweisung und der Verbandsfrage ebenfalls eine Lösung erzielt worden. Der Wunsch der Faschisten, die in den vorliegenden Notizen mit vorausichtlich in der ersten Sanierungsphase stattfinden. In beiden Fragen hat sich die Faschistenkonferenz von dem Inhalt der von der deutschen Regierung mitgeteilten Maßnahmen, die sich im Rahmen des allgemeinen deutschen Rechts halten, befriedigt erklärt.

Insofern hat sie von der früheren geäußerten Forderung einer Auflösung von Verbänden Abstand genommen und das Vertrauen ausgesprochen, daß wenn sich etwa in Zukunft eine größere Maßnahme nicht als ausreichend erweisen sollte, die deutsche Regierung selbst das nötige veranlassen wird.

### Neuer Befassungswissenschaft?

Der amtliche französische Jurisprudenz brachte gestern unmittelbar im Anschluß an die Mitteilung von der Regnabildung der sechs in London verurteilten deutschen Staatsangehörigen die Mitteilung, daß in Mainz zwei Angehörige der französischen Befassungswissenschaft in der Weichnachtsnacht von sieben Deutschen angegriffen und verletzt worden sind. Auf eine Anfrage beim Reichskommissariat für die besetzten Gebiete sowie bei

den zuständigen Referenten in Mainz wurde erklärt, daß man in diesem Fall nicht über die tatsächliche Kenntnis von diesen angeblichen Überfall hat. Auch bei der Mainzer und Frankfurt Kriminaldirektion liegen Nachrichten obigen Inhaltes nicht vor. Es dürfte sich bei der Meldung des amtlichen französischen Generalrates lediglich um die übliche Weitergabe unbestätigter Gerüchte handeln.

### Radikalisierung der französischen Beamten.

Zu dem von uns bereits gemeldeten Befehl des Kongresses der französischen Beamtenvereinigungen, sich dem Allgemeinen Arbeiterverband (G. T.) anzuschließen, föhrt sich ein Artikel des „Revue de Paris“, daß sich nunmehr ein Staat im Staat gebildet habe, und daß die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung einen bemerkenswerten Sieg davongetragen habe. Der Pariser „Temps“ erklärt, die Beschlüsse des Kongresses der Beamtenvereinigungen seien die notwendige Folge einer Politik der Schwäche, die die Beamten erzwungen habe, sich zu einer gewissen Aufnahmefähigkeit. Tannin der Bekehrnisse der gewerkschaftlichen Stunde habe die öffentliche Meinung vielleicht nicht sofort alle Folgen erkannt, die eine derartige Entscheidung für die Zukunft in sich schließt. Im Kommentar des „Temps“ wird weiter auf die Nachteile hingewiesen, daß der Kongress auch das Mittel des Streiks zur Durchsetzung seiner Forderungen im Auge gefaßt habe.

### Die Studenten gegen Kultusminister Dr. Becker.

In dem von uns mitgeteilten Brief des preussischen Kultusministers Dr. Becker (Dem.) an die Führer der preussischen Studentenschaft hat der Vorstand der Deutschen Studentenschaft bereits Stellung genommen. Er bezieht sich gegen die öffentliche Verurteilung von 1920 verhängen zu haben und betont, daß er lediglich das gewählte Selbstbestimmungsrecht in Anspruch genommen habe. Im übrigen heißt es in der Verurteilung, daß die Studentenschaft in der Vergangenheit offen eine in der Öffentlichkeit durch alle Hochschuländer des deutschen Sprachgebietes ausüben wolle, die dortigen Gelehrte und autonomen Satzungen bezüglich der Koalitionsbestimmungen nach den Aufstellungen von 1920 zu modifizieren. Die Studentenschaft der Deutschen Studentenschaft müßte es ablehnen, die Verordnungen des Kultusministers zu unterzeichnen. Er lege die beste Gewähr für die Verwirklichung des großdeutschen Gedankens in einem getrennten Hochschulwesen, Selbst wirtschaftliche Durchführung, wie sie in dem Schreiben des Kultusministers in Aussicht gestellt seien, würden die Deutsche Studentenschaft niemals zur Aufgabe ihrer leitenden Ideen und Ziele veranlassen können.

### 6000 neue Reichsfinanzbeamte.

In der „Steuer-Warte“ nimmt der Bund Deutscher Reichssteuerbeamter unter der Ueberschrift: „Wer will noch weiter die Verantwortung tragen?“ die Frage der dienstlichen Stellung der Finanzämter Stellung, und bringt dabei eine große Anzahl von Zuschriften aus dem Reich zum Ausdruck, aus denen hervorgeht, daß in allen Dienstgebieten die Verantwortungen bis zu erheblicher Vergrößerung der Reichsfinanzverwaltung vergrößert werden müßten. Die Beamten bezahlten teilweise Hilfskräfte aus eigener Tasche; Mitarbeiter von Frauen und Kindern sei an der Tagesordnung; trotzdem sei die Arbeit nicht zu schaffen. Die Büchereien häuften sich in beängstigender Maße, besonders seien auch die Finanzämter nicht mehr in der Lage, die längst fälligen Beiträge einzunehmen. Durch diese Finanzämter sei die Arbeit der Beamten, die die Steuern eingingen dem Reich ungeheure Beträge verloren. Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamter bittet uns, mitzuteilen, daß er in einem sehr ernst gehaltenen Artikel, der die größte Beachtung des Reichstages verdienen, fordere, daß die feinstge

die Kontingente gegen den Frank retten. Die Operation brachte ihn an den Rand des Ruins. In einer bereits verzweifelten Lage, gedrückt von seinen Gegnern, entließ sich Josef zu einer Konzentration seiner Kräfte auf die Besetzung dem Auslande und jetzt begann der große Teil der Bildung des Union-Trust in Genf, hinter dem das Comptoir d'Escompte de Geneve lieh.

Mit Hilfe eines Anwaltlichen gelang es, mit dem Comptoir d'Escompte in Verbindung zu treten und es wurde der Union-Trust mit einem Aktienkapital von fünf Millionen Schweizer Franken in Genf gegründet. Die Gesellschaft sollte alle Werte Josef aufnehmen und seine Verpflichtungen bis zu einem Betrag von einundzwanzig Millionen (hier verwechselte Josef Ziffern) erfüllen. Dem früheren österreichischen Finanzminister Dr. Uhrer, der jetzt auf Ruhe verfiel und nicht mehr arbeiten ist, erklärte Josef, daß er die Genfer Bank nicht verlassen lassen dürfe, daß er der Wiener Faschistenpartei zehn Millionen Dollar schuldig sei. Wenn ich im Auslande lauge, ich bin zehn Millionen Dollar schuldig, so machen Sie heute sechs Millionen. Ich muß Sie, die Besetzung der Faschistenpartei ungefähr lassen. ... Die bedrückte Josef vor der Untersuchungskommission. Finanzminister Dr. Uhrer habe dann in Genf während einer Session des d'Escompte das Geschäft betraden, Josef fuhr ebenfalls nach Genf und ließ das Geschäft ab Dr. Uhrer und Josef hatten also, wie man schließen muß, geschlossen. ... Hier kann noch hinzugefügt werden, daß Josef, als eine niedrige Verleumdung bescheinigte und sagte, er hätte es nie gemacht, an einen österreichischen Minister mit dem Namen Bedenitz heranzutreten. Bedenitz wäre vielleicht ein wenig bekannter als Josef, die auch der ehemalige Abgeordnete der Faschistenpartei war. Bedenitz, daß bei der Transaktion bereits heute einundzwanzig Millionen Dollar an die Faschistenpartei gehen würde, durchzuführen. Es war aber nicht möglich, Josef ist zumammengedrungen und mit ihm hat die Geschichte

### Das Ende eines genialen Spekulanten

Von unserem künftigen Wiener Mitarbeiter. Ich habe infolge meines Optimismus mein Vermögen eingebüht. Welches Vermögen ich besah, geht daraus hervor, daß ich im letzten Jahre nahezu sieben Millionen Schilling an Steuern entrichtet habe. Heute bin ich ein Bettler. Siegmund Wolfel, bis vor wenigen Tagen Präsident der Wiener Unionbank und derzeit noch Chef des Bankhauses S. Wolfel, erklärte dies vor dem Untersuchungsanschuß des österreichischen Parlamentes, jener Mann, dessen Name durch Jahre in aller Welt war, und in der Österreich als Stützpunkt des Reichs zum genialen Spekulant und kenneitliche Inflationengewinner Österreichs, wenn nicht ganz Europas. Ein mächtigstes Vermögen war es über das der zum Reichsminister erwählte Wolfel, kein Reichsminister nur geachteten Reichs zum entprechend, löh! schärfenlos. Ein Tab. erleideter Mitarbeiter, darunter frühere Diplomaten und hohe Staatsbeamte, die Wolfel wegen des Duce quittierten, fanden die Rede angebricht, der Fall eines oimantischen Bankalles war auf der historischen Seite des Bankhauses neben dem Ministerium des Reiches gerufen. Ein eigenes „Geheh Wolfel“ wurde vom Parlament beschlossen, um diese Bauern freizumachen, um Platz zu machen für die Hoehruhm des Reichs, in denen verdorbenen Tabakmarkt Wolfel ihren Hof, der unbekanntes grandiose Götze des Reichs. Heute bin ich ein Bettler! Wie ein Wolkenumschlag flingen diese Worte Wolfel durch eine Stadt, die bis vor kurzem vielfach das Echo seines Gedächtnisses war. Die öffentliche Meinung unter der Gewalt der von der öffentlichen Meinung dieses letzten Spekulanten aufweist, förmlich erittert. Das einseitige Feuerwerk eines Reichsministers zu erlösen, ein „Geheh Wolfel“ zu erlösen, ist ein Bettler geworden. Die Auslieferung, die Siegmund Wolfel vor dem Unter-

an Verlangen des Spanischschiffes getrennten 6000 Beilen wieder in den Etat des Reichsfinanzministeriums eingeleitet werden, so sonst die Kriegamerikas völlig zumammengedrungen.

### Krieg Amerikas gegen Mexiko?

Amerikanische Truppenlandungen in Nicaragua. Aus Washington wird gemeldet: In Puerto Cabezas haben die Kreuzer Denver und Cleveland zum Schutz der Leben und Eigentums der dortigen Amerikaner Marineeinheiten gelandet. Puerto Cabezas ist das Hauptquartier der liberalen Partei Nicaraguas, die sich im Aufstand gegen die Regierung Diaz befindet.

### Borah über Nicaragua.

Anschluß der Landung amerikanischer Marineeinheiten in Nicaragua äußerte Senator Borah, daß offenbar der Versuch gemacht werde, eine amerikanische Intervention in Nicaragua herbeizuführen, um dadurch einen „damolosen“ Krieg mit Mexiko zu ermöglichen. Das amerikanische Volk sollte einsehen, daß die Schlagworte Kommunismus und Eigentumszerstörung lediglich den Verlust einer Rechtfertigung des Krieges mit Mexiko dastellen. Man lege Bolschewismus, meine aber Krieg. Ein Dekret des mexikanischen Präsidenten Calles, in dem die Einfuhr irgendwelcher Kriegsmaterials nach Mexiko für ein Jahr verboten ist, ist gestern offiziell veröffentlicht worden und tritt somit sofort in Kraft. Das Dekret bezieht sich auf Feuerwaffen und Munition aller Art, Giftstoffe und Panzerwagen.

In dem Dezemberbericht der Neuporker Handelskammer erklärt u. a. der ehemalige Präsident der Kammer Duerbridge, daß die Anforderungen, die die Schuldentilgungskommission und der Dawesplan in die Wäcker Europas stellten, so enorm seien, daß sie jahrzehntlang das Lebenshaltungsniveau herabdrücken müßten. Duerbridge prophezeit eine ungelungene Stillierung des Wettbewerb, worunter die Vereinigten Staaten am meisten zu leiden haben würden und befürwortet eine Revision der Schuldentilgung.

Heute nach verließ im St. Hedwig-Krankenhaus in Berlin der parteilose Landtagsabgeordnete und Vizepräsident des Landtages, Geh. Regierungsrat Hugo Gernig.

### Der Tag des Bublikopfes

Ist der Wochentag, an welchem man regelmäßig das Haar mit „Fixavon“ wäscht, um es frisch, glänzend, weich und geschmeidig zu machen, damit es leicht jede Frisur annimmt.



Keine der gewöhnlichen flüssigen Haarseifen hat auch nur annähernd die Wirkungen von Fixavon. Bestehen Sie fest auf „Fixavon“ (nur in geschlossenen Originalpackungen), sowohl für die häusliche Haarpflege, wie auch für die im Friseursalon.

Für den Handel von uns Abbildung neuer Dose „Bublikopfes“ für Winter 1926.

LINGNER-WERKE Dresden

### Vom deutschen Schulwesen in Alt-Italien

Rom. „Deutsches Ausland-Institut“ wird uns berichtet: Die deutsche Schule in Rom erhielt im Schuljahr 1925/26 das seit 1915 von der italienischen Regierung beschlossene Schulgebäude zurück. Dagegen hatte das Verbot der italienischen Regierung, das sich gegen die Aufnahme von Kindern italienischer Staatsangehörigkeit in nicht-italienische Privatschulen richtete, die Wirkung, daß am Schluß des vergangenen Schuljahres 35 Schüler entlassen und ebensoviele bei den Neuaufnahmen abgenommen werden mußten. Trotz dem hob sich im Laufe des Schuljahres die Zahl der Schüler auf 75. Leiter der Schule ist Direktor Reisinger, der ein Lehrer und 4 Lehrerinnen stellt. 4 Hilfskräfte zur Seite stehen. Einen großen Wert legt man auf die Erziehung der etwa 200 Mittelschüler der deutschen Kolonie und der ihr nächstbenachbarten Kreise teilnahmen und bei der eine Antrabe von Prof. Dr. Wernicke, des Vorsitzenden des Schülerrates, teiligen Beitrag erbrachte.

Von Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutschen Schule in Italien war eine Konferenz der Leiter der deutschen Schulstellen in Rom, auf der beschlossen wurde, den Aufbau und die Entwicklung der Schulen, die den Charakter einer deutschen Realschule haben, möglichst einheitlich zu gestalten.

Insofern. Der nichtseamtete außerordentliche Professor an der Universität Rom, Dr. Theodor Grismann, hat einen Ruf als ordentlicher Professor der Philosophie an die Universität Innsbruck erhalten und angenommen. Kiel. Der Ministerialrat im Preussischen Kultusministerium, Dr. jur. Max Sigler, ist zum Rektor der Universität Kiel ernannt worden.





Raus der Heimat

Die Entstehung Mücheln.

Mücheln. Zu einer Verjämmlung hatte der Bürgerverein für städtische Interessen am Dienstag nach dem Ratseller eingeladen. ... Die Heimat ... Mücheln ...

Die Heimat ... Mücheln ...

Bohrarbeiten für den Brückenbau.

Mücheln. Nach den Feiertagen werden die für den Brückenbau erforderlichen Bohrungen durch eine Spezialfirma aus Eisen ausgeführt.

Todessturz vom Stuhl.

Mücheln. In Abwesenheit der Eltern stürzte das einjährige Söhnchen des Bergmanns Kübler vom Stuhl und brach das Genick.

Der Chevertag der Lu Chamberlain.

Roman von Karl Westermarck. (Sonderdruck 1926 bei Alfred Schönbach, Bismarckstr. 18 Berlin.) ... Der Chevertag ...

Zu war in der Stadt gewesen, um für ihren persönlichen Bedarf einige Befehragungen zu erledigen. Als sie auf der Rückfahrt am Theater vorbeikam, verließen Gruppen von Personen das Gebäude. ...

Kupferschienen im Strohdieben.

Greppin. In den letzten Tagen wurden bei einer nächtlichen Polizeistreife am „Kahlen Berg“ bei Greppin 5 Zentner Kupferschienen aufgefunden. ...

Die unstrittene Schaufastengebühr.

Mücheln. Um Geld in den notleidenden Stadtjahren fließen zu lassen, hatte der Magistrat hier eine Verordnung erlassen, die den Geschäftslenten für jeden an der Augenkontrollen der Häuser angebrachten Schaufasten eine Ankerungsgelbst von zehn Mark auferlegt. ...

Höhere Aufwertung in Anhalt?

Mücheln. Der anhaltische Landesherr hat die Aufwertung, der die vom Landtag beauftragten Begünstigungen für die Arbeitlosenbegünstigten des anhaltischen Staates anerkannt. ...

Vom Müdenkrieg.

Mücheln. Der Regierungspräsident hat eine Polizeiverordnung erlassen, der wir folgendes entnehmen: Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter sind verpflichtet, die in den Kellern, Schuppen, Ställen und ähnlichen Räumlichkeiten überwinternden Mäden durch Ausstellen mit einem geeigneten Räucherpulver oder durch Abflammen der Wände und Decken, durch Gerücheln mit feuchten Tüchern oder in sonstiger, wirksamer Weise zu vernichten. ...

Ein Walzwerk auf Reisen. Seit einigen Tagen waren hier Erzählungen im Umlauf, wonach Bauwerke des Berlin-Burger-Eisenwerks auf Abruch verkauft seien, um ins Ausland geschafft zu werden. ...

Ein Walzwerk auf Reisen. Seit einigen Tagen waren hier Erzählungen im Umlauf, wonach Bauwerke des Berlin-Burger-Eisenwerks auf Abruch verkauft seien, um ins Ausland geschafft zu werden. ...

Ein Walzwerk auf Reisen.

Seit einigen Tagen waren hier Erzählungen im Umlauf, wonach Bauwerke des Berlin-Burger-Eisenwerks auf Abruch verkauft seien, um ins Ausland geschafft zu werden. ...

Vom Zuchtbulle schwer verletzt.

Gülden (Burg). Der Zuchtbulle des Landwirts Fr. Meißner hatte sich mäßig in den Stall verirrt und drückte sich in den Stall. ...

Der verräterische Zigarettenrauch.

Salferthal. Wie andere Geschäftslente, so hat auch die Inhaberin eines Damenmodegeschäfts am Abend Schlaf gemacht. ...

Abkündigung der Zehnmietler.

Mücheln. In der letzten Sitzung der städtischen Kollegien führte Bürgermeister Heilmann den Antrag des Magistrats, die Mieten für die nächsten Jahre zu erhöhen, ...

Folgen schwere Sinnesstörung.

Ein Gärtnerehelehnung als Wildschweinejäger. St. Andreasberg. Der Gärtnerehelehnung Paul Cierlich, der auf einem mit einem Stundebespannten Kollerwagen Reize nach Sieber gebracht hatte, wurde auf dem Rückwege am Sieberberg von einem Storchschuß getroffen. ...

Der Jagd auf Blauschwingen. (Zagabundli.) Bei der Jagd auf Blauschwingen wurde ein Jagdvergnügen durch den Unfall, der Jagdvergnügen durch den Unfall, der Jagdvergnügen durch den Unfall, ...

Die Neubauten der Bergakademie.

Clauenthal bei Jellerfeld. Die großen Neubauten der Bergakademie haben gute Fortschritte gemacht und geben zum Frühjahr und Sommer ihrer Vollendung entgegen. ...

geteilt ist, werden verschiedene Straßenzüge gefällt, die zum Teil bereits in Angriff genommen sind. ...

Geld aus Chitago.

Gardelegen. Durch den Verkauf des Rittergutes Demmerich an Herrn Reinicke in Chitago und der Monatsleibenden Forst bei Solpe sind dem Kreise Gardelegen schätzenswerte Erträge der Grundsteuersteuer zugeteilt. ...

Verkauf der Uhlgerwerke.

Leutenberg. In der Vermögensverteilung angelegentlich der Uhlgerwerke Leutenberg blieb die Giroantente Dresden alleiniger Bieter und erwarb somit die Grundstücke für ungefähr 33.000 Mark. ...

Wahnsinnstafel eines Betrunknen.

Bad Lauterberg. Ein Arbeiter, der schwer betrunken nach Hause kam, geriet mit seinen Schwiagereltern in Streit. ...

Einkehr bei Max Klingers Witwe.

Groß-Tena. Eine böse Ueberlieferung erlebte die Witwe Max Klingers in ihrem Begräbnis in der Groß-Tenaer Kirche, als sie kurz vor Weihnachten mit ihrem einzigen Sohne, dem Brautpaar Hartmann, von einer fünfjährigen Reise zurückkehrte. ...

Das Menschenohr in den Affen.

Mücheln. Vor dem Schöffengericht wurde hier gegen den aus Bayern stammenden Landwirtlichen Arbeiter Kötter verhandelt, der bei einer Rauferei nach einer Lanzettstiche dem landwirtschaftlichen Arbeiter Simon in Götzhin ein Ohr abgehauen hatte. ...

diesem Augenblick verließen. Ein wohlmittiger Mensch ...

Sie schrie es so laut in das Surren des Motors hinein: „Nein! Nein! Er war es nicht.“ ...

Ihr Mann an der Seite einer anderen! — Könnte es nicht irgendeine Bekannte Dame sein, vielleicht die Frau oder die Braut eines Kollegen oder eines Bekannten? — Aber nein, mit einer solchen Idee war nicht in dieser Weise über die Straße. ...

Der Gedanke war ihr unangenehm, als sie aber gerade in der schrankenlosen Liebe, ihre bedingungslos hingab! Sie, seine Frau nach Recht und Gesetz und den ewigen Gesetzen der Liebe galt ihm nichts. Er warf sich weg. ...

Sie hatte daran geglaubt, daß zwei Menschen sich in selbsterlösender Liebe finden würden. Heute sah sie es in anderem Lichte. Ein Wegweiser wäre es gewesen, weiter nichts. Auf eine Seite hatte sie sich gestellt mit dieser da, die sich hätte, ...

am hellen Tage mit ihm über die Straße zu gehen, obwohl sie doch genau wissen mußte, daß Wegener ein verheirateter Mann war. ...

Die Stunden nach dem Ausstieg zum Drahtenspielen fanden vor ihrem Auge. Sein Spielzeug war sie geworden, ein Zeitvertreib leerer Stunden. ...

Er erkannte vor ihnen eigenen Gedanken. Ueberhaupt — ihn angehen. — sie vermochte es nicht. Das Herz, dieses arme, dumme Ding, trampelte sich an ihn gegen alle Vernunft und jeden Verstand. ...

„Sie dachte an Wagners Freund, Dr. Klagen. Sie hatte sie einige Male besucht, und sie hatte Vertrauen zu ihm. ...

„Ja, ja“, sagte sie, „ich habe mich nicht getraut, Sie zu fragen. Sie hatten ihn doch unmöglich am Telefon eine Aufführung geben. ...

„Die gnädige Frau hat es hier!“ Er deutete mit dem Zeigefinger auf die Herberge, „da kann kein Mann nicht helfen!“ ...

„Wo fehlt's, gnädige Frau?“ „Wo fehlt's, gnädige Frau?“ „Wo fehlt's, gnädige Frau?“ ...

„Ich habe Wagners Leben mit einer anderen gesehen, einer ... einer Schwaupferlerin.“ ...

„Ihre ganze Liebe zu Wagners Frau hing über Ihre Worte — Ihre ganze Liebe und ihr ganzes Leben.“ ...

„Das hat allerdings andere Ursachen. Ich bin hier, ich bin, daß Wagners Frau ...

man in einer Glasfuge bei der Behandlung auf dem Richterliche, nachdem es vorher wochenlang in einem Gefängnis bei den Affen gerührt und natürlich in einen Zustand geraten war, der die Beschäftigung mit dem Affen zu einem fast geübten Genug machte. Klitz erhielt für seine Arbeit ein Jahr Gefängnis.

Die Behandlung bot auch einen heiteren Zwischenfall. Der um sein Ohr Gefommene erklärte bei Befreiung seiner verdorrten Hörschnecke — er müßte das erhaltene gebliebene Ohr erhalten — auf die Frage des Richters: Können Sie mich nun mit dem beschädigten Ohr versehen? freudig: „Ja!“

### Wintergewitter.

**Merkmal.** Ein Wintergewitter mit Blitz, aber ohne Donner, ging in einer der letzten Nächte bei heftigem Sturm über unsere Stadt nieder. Es zeigten sich Blitze von ungewöhnlicher Deutlichkeit.

### Auch ein Sängerkreis.

**Saalfeld.** Weil er sein Kreisweissenfest nicht als feierlich bei der Beside angerechnet hatte, war der Gesangsverein „Sängerkreis“ in Saalfeld vom Kreisamt zur nachträglichen Zahlung von 235 Mark Vermögenssteuer angehalten worden. Diese Nachzahlung erkannte jedoch der Gesangsverein nicht an, sondern forderte Entscheidung vor dem Kreisgericht. Das Kreisamt hatte nicht nur die Zahlung beim Sängerkreis weisend, sondern auch die Sänger selbst als steuerpflichtig erachtet. Dieser Ansicht trat aber das Kreisgericht nicht bei. Es entschied, daß nur 70 Mark Steuer für die Führer nachträglich zu entrichten seien, während die Sänger unsteuerfrei bleiben sollten. Die Kosten des Verfahrens trägt zu zwei Dritteln der Kreis Saalfeld, zu einem Drittel der Gesangsverein.

### Furchtbares Explosionsunglück bei der Weihnachtsbefeuerung.

**Rassel.** Am Weihnachtsfestabend wurde die Familie des Wärgers Georg Helfrich, Annastraße 18, von einem schweren Unglück betroffen. Während die Familienmitglieder, Helfrich mit seiner Frau, dem 3/4-jährigen Söhnchen und den Großeltern, unter dem brennenden Weihnachtsbaum saßen, explodierte plötzlich mit gewaltigem Krach der Ofen. Die umherfliegenden Trümmer rissen dem Vater den Unterkiefer auf, löstigen dem 3/4-jährigen Knaben die Schädeldachknochen ein und zerlegten die Mutter unter die Großeltern gleichfalls sehr erheblich. Helfrich, seine Frau und der 3/4-jährige Knabe mußten sofort dem Krankenhaus Hotes Kreuz zugeführt werden, wo sofortige Operationen vorgenommen werden mußten. Die Verläufe der gefährlichen Explosion, die auch großen Sachschaden angerichtet hat, konnte nicht genau ermittelt werden. Man nimmt an, daß eine Sprengpatrone sich zwischen den Kohlen befunden hat.

Nach einer anderen Meldung soll Helfrich eine Niederbombe zur Erinnerung an seine Feldzugsleistung im Ofen aufbewahrt haben. Die Berechnungen Helfrichs sind lebensgefährlich.

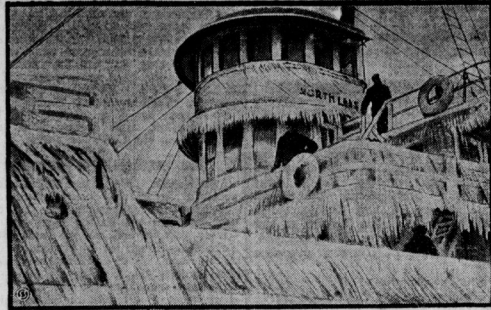
### Schweinemärkte.

**Saugerkuppen.** Der Schweinemarkt am Heiligabend war besetzt mit 60 Stück Ferkel, das Paar folgte 40 bis 50 Mark.

**Geldsa.** (Ferkelpreise.) Auf dem Wochenmarkt waren am Freitag nur 43 Ferkel angefahren, die mit 40—45 Mark pro Paar verkauft wurden.

## Die Kältewelle.

Gisfirme in Amerika.



Rechtzeitig zum Weihnachtsfest hat die von Ausland her einfließende Kältewelle das traurige Maß erreicht, das besonders in den deutschen Eisenbahnen sich bemerkbar machte, in einem weihnachtlichen Frost verweht. Schwere Eisfirme haben seit Tagen nicht nur Kanada, sondern auch die weiter östlich gelegenen Küstenstaaten Nordamerikas heimgesucht. Die Kältewelle hat längs eines großen Teiles der amerikanischen Küste die gesamte Schifffahrt stillgelegt. Mehr als 125 Dampfer liegen im Eis fest und sind zum Teil von den pressenden Eismassen schwer bedrückt. Die gesamte Eisbrecherflotte mit Unterstützung der Kriegsschiffe ist aufgeboten, den im Eis eingeschlossenen Dampfern zu Hilfe zu eilen. Unser Bild zeigt die völlig bereitete Kommandobrücke eines amerikanischen Eisbrechers, der auch im schwersten Eissturm seinen Rettungsdienst tat.

### Rohrbach. (Erneute Ausschreibung der Pfarrrteile.)

Nachdem von den drei Pfarrern, die sich um die freigewordene Stelle beworben hatten, zwei ihr Gehalt wieder zurückzogen, der dritte in seiner Selbstpreis nicht angeprochen hatte, ist die Stelle, die früher bei ihrem großen Gehalt eine der begehrtesten war, von neuem zur Ausschreibung gebracht. Ein Zeichen für den auch in der Provinz Sachsen einsetzenden Pastorenmangel.

**Düben. (Vom Moorbad.)** Das Eisenmoorbad Düben soll in eine Alltagsanstalt umgewandelt und gleichzeitig durch Neubauten ganz erheblich erweitert werden.

**Jöbzig. (Der Christbaum auf dem Rathaus.)** Gleichsam als Verkündung des herannahenden Weihnachtsfestes grüßt seit Mittwochabend vom Rathausurm herab ein Tannenbaum in schönstem Lichterglanze die Bewohnerstadt. Zahlreiche Familien hatten sich auf dem Marktplatz eingefunden, von denen nur eine Stimme der Anerkennung für diese Lieberhaltung zu hören war.

**Freyburg. (Selbstmord am Heiligabend.)** Am Freitagmorgen warf sich die Ehefrau des Kaufmanns Senf von hier vor die Lokomotive des um 7 Uhr von Laucha kommenden Zuges. Der Selbstmörderin wurde sofort versterben. Der Beweggrund zu dem Selbstmord dürften Unstimmigkeiten in der Familie gebildet haben.

**Freyburg. (Diebstahl.)** In dem Grundstück des Bahnwärters I. R. Fr. Müller in der Wasserstraße wurde in einer der letzten Nächte vor Weihnachten ein Einbruch verübt. Die Täter überfielen den Baum und stahlen aus dem Stalle der im Hause wohnenden Wm. Rabed sämtliche Kaninchen. Sie entamen unerkannt.

**Eisenach. (Jahre 90. Geburtstag.)** Beginn am zweiten Heiligabend die Witwe Charlotte Lode, Mühlbreite 25, in körperlicher und geistiger Frische.

### Notruf-Anrufzeit. (Teeschwinder.)

Wie ausgemittelt manche noch Dumme finden ist folgendes Beispiel: In unseren Dörfern trieb sich ein „Notrufsender“ herum, der den barmherzigen Leuten die Briefe von Postboten, Professoren und Doktoren vorlegte — die natürlich wirksame Autoritäten auf dem Lande sind — und auf Grund der über alles hoch erhabenen Urteile bei seinen „weiserberühmten“ Tee an „Betteln“ ist einladend, „wirken tut“ das Kraut unbedingt, wenn man sofort die Anzahlung auf die nach dem besten Prinzip zusammengestellte Menge von zwölf Mark leistet. Leider erfährt die Polizei meist zu spät von solchen Spezialitäten, um ihnen auf die Finger zu legen und die Gesalbenern werden sich meist hüten, davon zu sprechen, daß sie wieder einmal zur Kartenzettel spielen, „denn die Gesundheit gibt je über nichts!“

**Hehrungen. (Wahnmesserei.)** Mit dem 1. Januar wird am Bahnhof Hehrungen die noch längerer Zeit aufgehobene Bahnmesserei wieder eingerichtet. Mit der Leitung der Bahnmesserei wird Bauinspektor Greme von Oberrotleben betraut.

**Roth. (Eingekassiert.)** In dem Grundstück des Lokomotivführers Franz Gerber brach ein Feuer aus. Das Feuer entstand in der Scheune, es verbrannte sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Grundstück und vernichtete in kurzer Zeit das gesamte Anwesen; nur das Maschinenhaus gerettet werden. Der Schaden ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

**Wernigerode. (Die Harzquerbahn)** hat neue große Werkstätten für die Reparaturarbeiten eröffnet. Unter Leitung des Direktors Sparnhorst der Nordhausen-Wernigeroder Eisenbahngesellschaft fand eine Einweihungsfeier statt, zu der fast alle am Wege der Harzquerbahn gelegenen Städte und Dörfer Vertreter entsandt hatten. Bürgermeister Dr. Goppel, Wernigerode, brachte die Glückwünsche der Bevölkerung zum Ausdruck.

**Eisenach. (Die Eisenwerkstatt.)** die in der Ruten-Wagner-Kaufhaus vor Jahren umgewandelt worden war, wird nun inoffiziell wieder neu eingerichtet werden, als die Terrassen und Ges-

habe die Aufgabe, Menschen von ihren Krankheiten zu heilen, und weiter ist seine fixe Idee wirklich nichts.

zu drückte Klagen dankbar die Hand. Sie hat ihn, recht bald einmal wieder bei ihr vorzupreisen. Sie wollte ihm denachtichtigen, wenn sich irgend etwas Unvorhergesehenes ereignen sollte.

Als sich Klagen unten in die Voller des Anstos hineinwarf, pfiff er durch die Zähne. Das tat er immer, wenn er erregt war, und außerdem fiel er dann in den alten lustigen Ton und dachte dabei: Werner Wegener, Doktor und Dichter von Gottes Gnaden, du bist, wie mir scheint, der größte Dikt dieser gelegenen Jahrhunderte. Daß du eine solche Frau hast und sie doch nicht hat, das ist deiner unbedeutenden Dichtfähigkeit zu verdanken, aber daß du sie nicht einmal willst, das ist durch gar nichts zu erklären. Nun, vielleicht gelingt es dir, meiner nächsten Kunst, diese 213 Knochen glücklich zusammenzusetzen.

Aber seine Gedanken eilen weiter, und er pfiff immer lebhafter. Bis er schließlich ganz blante Augen machte, mit jähem Knall abbrach und laut zu sich selbst sagte: „Nein, lieber Franz Klagen, lo nicht und anders rum auch nicht; also gar nicht länger weg von dieser Frau oder sonst aus Fern, mein Weib!“ — Sie konnte aber noch gar nichts fassen, wenn wir diesen Doktor Wegener einmal etwas mit der Eisenacht auftrieten. Möglich wäre es immerhin, wenn ein Eisstück dabei zum Schmelzen käme.

Er sah eine Weile starr vor sich hin. Seine Gedanken schienen eigenwillig einem einmal befreiten Weg zu folgen, denn er schüttelte wiederholt energisch den Kopf und brummete vor sich hin: „Ich glaube, Franz Klagen, du bist ein ebenso großer Dikt wie dieser Wegener auch.“

Der Tag der Ernteausscheidung kam. Aus einem unheimlichen Gefühl heraus, daß die Aufführung neue Aufreue für Lu bringen würde, hatte

wachsender der Wita durch jagdenmäßige Pflege in einen würdigen Zustand gebracht werden sollen. Dadurch soll auch der Wita, der sich von hier auf die Wartburg eröffnet, wieder freigesetzt werden.

### Rundfunkprogramm.

**Mitteldeutscher Sender. Montag, 27. Dez.**  
 10,00 Uhr: Nachrichten. 10,15 Uhr: 6,00 Uhr: Wehrdienst und Schmebericht. 10,30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,15 Uhr: Wetterbericht und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schmebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik des Weiziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Dr. R. K. Dusek. 1,15 Uhr: Curamth-Dauerrede. 2. Mozart: Requiem. 4. Goldmark: Einzugsmarsch aus der Königin von Saba. 12,55 Uhr: Neuerer Zeitseiden. 1,15 Uhr: Briefe und Hörerfragen. 4,30 bis 6,00 Uhr: Wehrdienst und Schmebericht. 6,30 bis 7,00 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Einb.-Mat. Griebel und Vektor Mann: Englisch für Anfänger. 7,00 bis 7,30 Uhr: Walter Salzmann: „Wiederträge in der Babelwelt.“ 7,30 bis 8,00 Uhr: Ein Scherz. Personen: Alice, Beatrice, Franziska, Hans, Scherz. Martina Otto-Morgenstern. Balzar, Katharina, deren Wäner. Rudolf Elfer, Karl Keller. II. „Der Hund im Dorn.“ Eine Grabszene. Personen: Herr Graf, Herr Rudolf Elfer, Frau Graf, Herr Otto-Morgenstern, Herr Titoni. Karl Keller, und Johann. Oscar Berger. Spielleitung: Julius Wittke. 10,00 Uhr: Wehrdienst und Sportfunk. 10,15 bis 12,00 Uhr: Langmusik.

**Mitteldeutscher Sender. Dienstag, 28. Dez.**  
 10,00 Uhr: 10,15 Uhr: 6,00 Uhr: Wehrdienst und Schmebericht. 10,30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage (Deutsch und Esperanto) und Schmebericht. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Neuerer Zeitseiden. 1,15 Uhr: Briefe und Hörerfragen. 4,30 bis 6,00 Uhr: Deutsche Welle. Berlin. Einb.-Mat. Griebel und Vektor Mann: Englisch für Anfänger. 7,00 bis 7,30 Uhr: Walter Salzmann: „Wiederträge in der Babelwelt.“ 7,30 bis 8,00 Uhr: Ein Scherz. Personen: Alice, Beatrice, Franziska, Hans, Scherz. Martina Otto-Morgenstern. Balzar, Katharina, deren Wäner. Rudolf Elfer, Karl Keller. II. „Der Hund im Dorn.“ Eine Grabszene. Personen: Herr Graf, Herr Rudolf Elfer, Frau Graf, Herr Otto-Morgenstern, Herr Titoni. Karl Keller, und Johann. Oscar Berger. Spielleitung: Julius Wittke. 10,00 Uhr: Wehrdienst und Sportfunk. 10,15 bis 12,00 Uhr: Unterhaltungsmusik.

Anlagen Halle-Gr. Walsrh-21  
 Radio-Ersatzzeitl. Sachse. Bot. Garl. Tel. 23992

hundertköpfigen Menge. Man fühlte förmlich die Spannung, die jeden Besucher in der Erwartung des Erfolges oder Mißerfolges ergrieffen hatte. Zu sah und hörte nichts von dem, was nun im dort

Das Zeichen zum Beginn erteilte. Eine kleine Stille lag plötzlich über den Köpfen. Der Vorhang hob sich. Leicht und gefällig rollten sich die Ereignisse des ersten Aufzuges vor den Zuschauer aus, froh und bewegt, ohne jedoch leicht und oberflächlich zu sein. Die Schauspielerei fühlte sich im Bettes her. Ein Aufwachen der Betrieds ging durch die Menge.

Zu vermöchte vor Aufregung nicht dem Spielt zu folgen. Sie sah und begriff nicht. Die Worte rauschten an ihrem Ohr vorüber und verhallten unverständlich. Ihre Gedanken weilteten bei ihrem Namen. Wo mochte er jetzt sein? — Würde das Publikum ihn verlangen? Würde er sich zeigen? — Dann kam die Heidin. Zus Augen hefteten sich auf ihre Gestalt, als wollte sie hinter die Decken weißen Strin leben, als wollte sie das Geheimnis enträtseln, dessen Auflösung Zu entgegenzitterte, an dem ihre Zukunft hing. Ihr Sein oder Nichtsein.

Nach dem ersten Aufzuge knistete das Publikum lärmlich. Der Vorhang war zurückgefallen und nichts lagend. Man mußte nicht, galt er dem Dichter oder den Spielern. Er hörte sich an, als wenn er im nächsten Augenblick ganz verflammen wollte. Vielleicht wird es aber auch die Stille vor dem Sturm. (Fortsetzung folgt.)

### Romman Vin

in die Wälderhülle der A. D. Namische trafe Nr. 10. Deutscher Seemanns-Verein und geleiteter behaglicher Schartrraum haben den Besuchern zur Verfügung. Rein Kaufmann.

Aufwertung der Sparguthaben.

Dritte Durchführungs-Berordnung. Der amtliche Reichliche Preisindex teilt mit: Auf Grund des § 86 des Gesetzes über die Aufwertung von Bauspar- und anderen Anspargen (Aufwertungs-gesetz) vom 16. Juni 1925 hat der Minister des Innern angeordnet: Die aufgewerteten Sparguthaben bei öffentlichen oder unter Staatsaufsicht stehenden Sparanstalten sind vom 1. Januar 1927 ab bis auf weiteres mit jährlich 3 Prozent zu verzinsen. Die Gläubiger können die Auszahlung der Zinsen zum Ende eines jeden Kalenderjahres verlangen, sofern die Zinsen 1 Reichsmark oder mehr betragen. Vom 1. Januar 1930 an können die Gläubiger ein Drittel ihrer aufgewerteten Sparguthaben kündigen. Gläubiger, die im Inlande wohnende deutsche Reichsbürger sind, können bereits vor diesem Zeitpunkt ihre aufgewerteten Sparguthaben kündigen, sofern sie das 65. Lebensjahr vollendet haben, oder ihr Jahres-einkommen den Betrag von 800 Reichsmark nicht übersteigt.

Anlauf von Arbeitslosen in Ostpreußen.

Obwohl die Ostpreußen bis zum Ende des Jahres 1926 auf weiteres bereit, solche Arbeitslosen aufzunehmen, die sich in Ostpreußen aufhalten, so sind die Arbeitslosen in Ostpreußen im Laufe des Jahres 1926 im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10 Prozent zugenommen. Die Arbeitslosen in Ostpreußen sind im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10 Prozent zugenommen. Die Arbeitslosen in Ostpreußen sind im Vergleich mit dem Jahre 1925 um 10 Prozent zugenommen.

Auswirkungen des Bergarbeiterstreiks.

140 Mill. Reichsmark. Der englische Staatshaushalt weist für die ersten neun Monate des laufenden Jahres einen Defizit von rund 140 Mill. Reichsmark auf. Der im vergangenen Jahre unterbrochenen Wirtschaftsjahr rechnete man mit Ueberschuss von 4 Mill. Reichsmark. Der inwärtigen durch die verschiedenen Nachfragesätze in ein Defizit von 140 Mill. verwandelt wurde.

Abhängigkeitsverhältnisse für englische Kohle.

Die hochspannenden Erwartungen, die der englische Kohlenhandel hinsichtlich baldiger Beseitigung des Exportverbotes hegte, haben sich nicht erfüllt. In Cardiff und New-Castle laufen zwar täglich genügend Aufträge ein, aber Abwicklungen auf prompte Lieferung kommen nur in Ausnahmefällen zustande, da die Käufer die gegenwärtigen Marktpreise nicht bezahlen wollen. Schon jetzt steht fest, daß während des ersten Quartals 1927 für die den heimischen Bedarf übersteigende englische Kohlenproduktion kein normales Exportmarkt vorhanden ist, und daß ein normales Geschäft im nächsten Jahr im April einleiten kann.

Schiedspruch über Mehrarbeit im Braunkohlenbergbau.

Die Verhandlungen über die ab 1. Januar 1927 zu leistende Mehrarbeit zwischen dem am Tarifvertrag beteiligten Parteien haben zu keinem Ergebnis geführt. Aus diesem Grunde beteiligte der Reichsarbeitsminister einen Schlichter, vor dem am 21. Dezember Einigungsverhandlungen stattfanden, die jedoch ebenfalls zu keinem Ergebnis führten. Darauf ist am 23. Dezember eine Schlichterkommission ernannt worden, die nach abschließender Zusammenkunft der Parteien einen Bericht und einen Schiedsbericht unterbreitete. Nach dem Bericht soll eine Kommission die Frage prüfen, ob und in welcher Weise der Arbeit im mittelberühmten Braunkohlenbergbau verlagert werden kann und den Parteien entsprechende Vorschläge machen. Der Schiedsbericht ist ab 1. Januar eine Mehrarbeitsregelung vor, die grundsätzlich die bisherige Arbeitsregelung in ihrer Lage und den wesentlichen Bestimmungen beibehält, jedoch bezüglich der Wachen in durchgehenden Betrieben und des Sonnabend-frühstückes des Arbeitern die Erleichterungen bringt. Unter Lage soll die bisherige Arbeitszeit von 48 bis zum Arbeitsanfang des Tages sein, während der Weg von der Arbeitsstätte bis über Tage außerhalb der Arbeitszeit bleibt. Den Parteien ist zur Annahme oder Ablehnung Frist bis zum 28. Dezember gestellt.

Die amtliche Großhandelsindex.

Die auf den Stadttag des 21. Dezember bezogene Großhandelsindexer 1927, der sich gegenüber der Vormonats um 0,1 Prozent anhebt.

Lohnsteuer-Rückerstattung.

Der Reichsminister der Finanzen hat am 30. November d. S. eingehende Bestimmungen erlassen über Lohnsteuererstattungen für das Jahr 1926. Diese umfangreiche Verordnung hat eine gedrängte Wiedergabe gefunden in einem Merkblatt über die Lohnsteuererstattungen für das Kalenderjahr 1926. Dieses Merkblatt bringen wir unten zum Abdruck. Die Finanzämter stellen den Arbeitnehmern für die Anträge auf Lohnsteuererstattung den nachfolgenden in seinem Schema dargestellten Vordruck für die Anträge auf Lohnsteuererstattung wegen Steuerentlastung zur Verfügung. Der Reichsfinanzminister hat weiterhin die Finanzämter ermächtigt, nach Vereinbarung mit den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Fällen des Verdienstaufsalles auszuweisen, daß an Stelle des Einkommensteuerverantrages durch den Arbeitgeber an das Finanzamt der Betriebskasse eingereicht werden, soweit die Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 im Bezirke des Finanzamtes der Betriebskasse gemeldet haben. Bei Großbetrieben insbesondere wird hierdurch zweifelsfrei eine wesentliche Vereinfachung erzielt werden können, wenn z. B. eine größere Anzahl von Arbeitnehmern in Frage kommt, die aus derselben Veranlassung (z. B. Kurzarbeit) einen Verdienstaufsalz erlitten haben.

Merkblatt über die Lohnsteuererstattungen für das Kalenderjahr 1926.

I. Wer kann einen Erstattungsantrag für 1926 stellen? Jeder Arbeitnehmer, der für das Kalenderjahr 1926 nicht im Einkommensteuer-veranlagt wird, sofern er im Kalenderjahr 1926 mindestens 4 RM Lohnsteuer entrichtet hat und einer unter II bezeichneten Erstattungsgründe vorliegt. Es sind das Arbeiter, die entweder nur Arbeitslohn im Betrage von nicht mehr als 2000 RM bezogen haben, und die Arbeitnehmer, deren Gesamteinkommen (Reineinkommen) 4000 RM nicht übersteigt hat, wenn in diesem Gesamteinkommen außer Arbeitslohn noch sonstige Einkommen von nicht mehr als 500 Reichsmark enthalten ist.

II. Aus welchen Gründen kann ein Erstattungsantrag gestellt werden?

1. Wenn infolge Verdienstaufsalles, z. B. teilweiser Arbeitslosigkeit, Krankheit, Ausperrung, Streiks, Kurzarbeit, der steuerfreie Lohnbetrag von regelmäßig 1200 RM, und die nach dem Familienstand freibleibenden Beträge (also z. B. bei einem Lebenden 4 RM, bei einem Ehegatten ohne Kinder 24,40 RM, bei einem Ehegatten mit 1 Kind 28,80 RM, wozu die Kosten des Lebens im Laufe des Jahres 1926 nicht noch berücksichtigt werden dürfen.) im Jahre 1926 die Leistungsfähigkeit durch besondere wirtschaftliche Verhältnisse wesentlich beeinträchtigt worden ist, z. B. in Folge außerordentlicher Belastung durch Unfall, oder Erziehung der Kinder, mittellose Angehörige, Krankheit, Verletzung, Verschulbung, Unglücksfälle, und dies nicht schon durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages beim Steuerabzug berücksichtigt worden ist.

2. Wenn sich wegen der unter I und 2 bezeichneten Voraussetzungen im Jahre 1926 vom Arbeitslohn Steuerabzuggebühren einhalten lassen, obwohl der Arbeitslohn weniger als die im Einkommensteuergesetz vorgeschriebene Freibeträge ausgemacht hat. Diese Freibeträge betragen, a) das Jahr ungetrennt, 1200 RM. Minimum.

III. Wann muß der Erstattungsantrag gestellt werden?

In der Zeit vom 1. Januar 1927 bis zum 31. März 1927.

IV. Wann muß der Erstattungsantrag gestellt werden?

Der Antrag muß dem Finanzamt, in dessen Bezirk der Arbeitnehmer am 31. Dezember 1926 seinen Wohnsitz gehabt hat.

V. Wie muß der Erstattungsantrag gestellt werden?

Im Falle des Verdienstaufsalles durch genaue Ausfüllung des Antragsvordruckes.

VI. Welche Unterlagen müssen dem Erstattungsantrag beigelegt sein?

1. Die Steuerkarte 1926 und, sofern für den Steuerabzug Steuerentlastungen verwendet worden sind, die Einkünftebogen für den Kalenderjahr 1926 zum Einleiben und Ent-

werten von Steuermarken vermerkt worden sind.

2. Die Durchschrift des Lohnsteuerüberweisungsblattes, das der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer zur Verfügung stellt, aus dem die Höhe des Arbeitslohnes, die einbehaltenen Lohnsteuer und Angaben über die Zeit der Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. hervorgehen.

3. Im Falle des Verdienstaufsalles infolge Krankheit eine Bescheinigung der Krankenkasse, infolge Erwerbslosigkeit, Ausperrung oder Streiks die Erwerbslosenkassenzentrale, eine Bescheinigung der Erwerbslosenkasse oder eines Berufsverbandes.

4. Im Falle des Vorliegens besonderer wirtschaftlicher Verhältnisse Rechnungen und sonstige geeignete Belege.

Hauszinssteuer.

Rechtsansprüche auf Ermäßigung der Hauszinssteuer, auf Grund der Hauszinssteuer-Verordnung vom 2. Juli 1926, und der ersten Durchführungs-Berordnung dazu vom gleichen Tage sind häufig nur bis zum 1. Januar 1927 zu stellen.

a) § 2 Abs. 2: Anträge auf Ermäßigung der Hauszinssteuer, wenn die Grundbesitzwerte weniger als 6 Prozent des Wertes der Grundbesitzwerte betragen, sowie Anträge auf Verrechnung der Hauszinssteuer mit Grundbesitzsteuer.

b) § 4 Abs. 3: Anträge auf Herabsetzung der Hauszinssteuer wegen Belastung mit Friedensrenten von nicht mehr als 40 Prozent des Grundbesitzwertes.

c) § 4 Abs. 4: Anträge auf Herabsetzung der bis 31. Dezember 1918 vorgenommenen Tilgungen bei Herabsetzung der Hauszinssteuer.

d) § 4 Abs. 5: Anträge auf Abwertung der nach dem 31. Dezember 1918 über eine 25prozentige Aufwertung hinaus zurückgezahlten dinglichen Privatrenten bei der Verrechnung der Grundbesitzsteuer.

e) § 5: Anträge auf Verrechnung der Hauszinssteuer mit Einkommensteuern mit der Wohnfläche von nicht mehr als 90 Quadratmeter, die bis zum 1. Juli 1918 bezeugt worden sind, und die von Einkommensteuern ihrer Familie bewohnt werden, wenn sie zu diesem Zeitpunkt mit dinglichen Privatrenten belastet sind, oder bis höchstens 20 Prozent des Grundbesitzwertes belastet waren, sowie Anträge auf Ermäßigung bis auf 375 Prozent der Grundbesitzsteuer in den gleichen Fällen, in denen aber die Belastung mehr als 20 Prozent des Grundbesitzwertes betragen.

Die Abschlässe im Metallbankwesen.

Die Erträge der Metallbank und Metallurgische Gesellschaft AG. in Frankfurt a. M. im Geschäftsjahr 1925/26 fielen sich auf 12,13 (i. R. 8,43) Mill. RM. Unkosten und Steuern betragen 8,05 (5,36) Mill. RM. Abschreibungen 1,24 (0,62) Mill. RM., wonach ein Reingewinn von 2,9 (2,5) Mill. RM. verbleibt. Die Dividende wird 8 (7) Prozent auf die Stammapflicht in Frankfurt a. M. erzielte nach Abzug der Unkosten von 2,4 (2,08) Mill. RM., aus dem 10 (8 2/3) Prozent Dividende auf die Stammapflicht bezahlt werden. Bei der Deutschen Gold- und Silber-Scheidbank, vorm. Koeffler in Frankfurt a. M. ergab sich ein Reingewinn von 2,26 (1,95) Mill. RM. Die Stammapflicht erhalten 8 (7) Prozent Dividende.

Fest.

Berlin, 27. Dezbr. (Eigene Drahtmeldung.) Unterliegt durch die in positiver Hinsicht wegen der Begründung und der Einigung mit der Botenpostkonferenz eingetretenen Beruhigung jetzt die Börse bei ruhigem Geschäft überwiegend feste Veranlagung bei Kursbesserungen von 1 bis 2 Prozent.

Winter-Produkten-Frischmarkt vom 27. Dez.

Safer auf 203-216, mittel 196-202, Gerste mittel 245-255, Wintergerste mittel 220-230, Futterweizen 202-204, gelber Plataweizen 198 bis 202, kleiner Weizen 215-220, Roggenklein 126 bis 132, Weizenklein 134-142.

Vorkurse der Berliner Börse vom 27. Dezember

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Lists various stocks and their prices on the Berlin stock exchange.

Gegen eine Erhöhung der Brennweinsteuer.

Nach den Erklärungen des Herrn Reichsfinanzministers im Reichstag ist geplant, den durch die Ermäßigung der Zuckersteuer entfallenden Einnahmeausfall durch Erhöhung der Brennweinsteuer abzuwehren. Bei der Kartoffelbrennerei handelt es sich in erster Linie nicht um eine Alkohol-, sondern um eine Brennweinsteuer. Ermöglicht doch die bei der Brennerlei anfallende Gasblende den Landwirten eine starke Beseitigung und reichliche Stallmistdüngung, ohne die die Aufrechterhaltung der letzten intensiven Wirtschaftsweise bei zahlreichen kleinen Böden des Mittens in letzter Reihenfolge nicht möglich sein würde. Das Sinken der Kartoffelpreise föhrt auf die Hälfte bis ein Drittel der bisherigen Erträge auf denjenigen Stellen, die von der Landwirtschaft nicht werden, die wegen darüber öffnen, weil es für Schwerfälligkeit die Landwirte dieser Gebieten zu kumpfen haben. Im Interesse der Aufrechterhaltung einer intensiven Landwirtschaft in diesen Gebieten, sowie der Verwertung der großen Städte und andernorts mit Getreide, Fleisch und Milch aus der heimischen Ernte, ist es unbedingt notwendig, den Plan einer Erhöhung der Brennweinsteuer wieder fallen zu lassen.

Einheitsbewertung von Geschäftsgrundstücken.

Durch Erlass des Reichsfinanzministers vom 2. Dezember 1926 ist bei der Bewertung von Geschäftsgrundstücken ohne nähere Nachprüfung der Einheitswert auf Geschäftsgrundstücken auf 70 v. H. auf Antrag festgesetzt worden.

Die zunächst ergründeten Mitteilungen lassen allgemein die Befürchtung aufkommen, als ob dies im Verwaltungswege ohne Rechtsmittel möglich wäre. Nach dem Wortlaut des Erlasses kann eine höhere Befestigung bis zu 70 v. H. des Abschreibungspreises aber nur im Verwaltungswege durch den Grundbesitzer beantragt werden. Die Steuerpflichtigen hierzu aufmerksamer machen und empfehlen, soweit der Einheitswertbeisatz noch nicht oder nicht vollständig gebildet ist, und ein beantragter Antrag gestellt werden soll, unverzüglich gegen den Einheitswertbeisatz nach Prüfung des Einheitswertes und der Bewertung mit 70 v. H. des Abschreibungspreises zu beantragen.

Borauszahlungen auf die Aufbringungsleistungen 1927.

Die Reichsregierung hat gegen eine Veranordnung über Vorauszahlungen auf Grund des Aufbringungspreises für das Kalenderjahr 1927 veröffentlicht. (Gesetzblatt Reichsminister Nr. 298.) Aufbringungen sind 1927 insgesamt doppelt so viel wie 1926. Die Zahlungen sind in zwei gleichen Teilbeträgen zu bewirken; der erste Teilbetrag ist fällig am 1. Februar 1927 (siehe Spaltenliste).

Konkursnachrichten.

Ablösungen: W. = Ammelbier; M. = Wohltermin; Pfl. = Pflanzengesellschaft; Off. = Offener Brief; K. = Kasse; G. = Gutsbesitzer; L. = Leasing; S. = Seilgesellschaft. Defau: Wolfersheimmann Otto Weigold in Jönib. - Wf. 28. 12. 1927. 10. 1. Halle (Saale): Gebr. Naumann, Pfl. u. Wollverwertung, G. m. b. H., in L. - Wf. 10. 2. 1927. 21. 2. G. 15. 1. Wittenberg: Fabrikant Robert Behrens. - Wf. 8. 1. G. in Wf. 21. 1. Nordhausen: Kolonialwarenhandler n. Schumacher Kurt Hoffmann. - Konkursverfahren aufgehoben. Erfurt: Gemüsegärtner Karl Hoffmann. - Gesellschaftsaffekt angeordnet. Halle (Saale): Kaufmann Wehite. - Gesellschaftsaffekt beendet. - Kaufmann Christian Bremer. - Gesellschaftsaffekt beendet. Wittenberg: Architekt Kurt Rohmer. - Wf. Off. 15. 1. G. in Wf. 4. 1. 1927. 2. 1. Nordhausen: Gebr. Barenholz. - Konkursverfahren aufgehoben. Halle (Saale): Klinge & Gottardt. - Konkursverfahren aufgehoben.

Preismaßnahmen des Zafelgeschäfts.

Die deutschen Zafelgeschäfte unter Führung des reichsweitigsten Sonditas haben sich geeinigt, an Stelle der bisherigen verschiedenen Notierungen der einzelnen Abgabegattungen einen einheitlichen Preis für ganz Deutschland festzusetzen, und zwar mit sofortiger Wirkung. Diese Vereinheitlichung bedingt eine Preisreduzierung um 3 Prozent für die dritte Sorte und um 10 Prozent für die vierte Sorte für das nördliche und östliche Deutschland für die Bezirke 1, 2 und 3.

Wolan-Verke A.G. in Leipzig.

Die Generalversammlung beschloß, den Reingewinn von 202 994 Reichsmark vorzutragen. Der Geschäftsjahr hat sich in letzter Zeit durch Inland- und Auslandserlöse etwas gebessert; eine volle Ausnutzung der Betriebsstätten ist allerdings noch nicht möglich.

Konkursverfahren des Wolan-Verke A.G.

Die Generalversammlung genehmigte die Bilanz vom 30. Juni 1926, die ohne Gewinn und Verlust abschloß, da ein kleiner Ueberschuß zu Buchungen verwendet worden ist, sowie die beantragte Kapitalerhöhung von 2,1 Mill. RM auf 3 Mill. RM. Die Erhöhung wird voraussichtlich in zwei gleichen Raten durchgeführt werden. Den Aktionären wird ein Reingewinn im Verhältnis von 7:3 zum Kurs von 105 Pf. zum 1. Juli 1926 zufließen. Hierüber hat die Generalversammlung am 30. September den Bescheid des Reichsfinanzministers vom 2. Dezember 1926 in Bezug auf die Verteilung. Damit findet die von uns kürzlich abgedruckte Information ihre Bestätigung.

# Kleine Anzeigen

Die kleine Anzeigen sind die wertvollsten. Der Wert liegt nicht im Wortlaut, sondern in der Klarheit und der Genauigkeit der Angaben. 10 bis 15 Zeilen monatlich.

Die Druckgebühren sind mit dem Inhalt der Anzeigen verbunden. Der Preis beträgt 10 bis 15 Zeilen monatlich.

## Offene Stellen

### Gesucht

für sofort oder später ein  
**jüngerer Zylindergehilfe**

mit für sofort oder später ein  
**Unterhändler**

### Dienstmädchen

### Hausmädchen

### Rüchenschneiderin

### Besseres Mädchen

### Stütze

### Schuhverkäuferin

### Mädchen

### Wirtschaftlerin

### Engländer (Schülerin)

### Wirtschaftlerin

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Widwe

### Einig. Stütze

### Junge Mädchen

### Landwirts-Tohn

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht

### Lehrknecht



# Neues vom Tage

## Das rettende Sprungtuch.

Sonabendabend brach in Berlin in einem Hause der Rätestraße im Quartiergebäude aus noch nicht gefällter Ullade ein Wohnungs- und Dachstuhlbrand aus. Wegen der harten Kälteentwicklung war es für die Feuerwehr außerordentlich schwierig, die gefährdete Wohnung vorzubringen. Den Bewohnern, einem 23jährigen Maschinenmeister und seiner 23jährigen Gattin, blieb schließlich nichts anderes übrig, als aus dem vierten Stock in ein von der Feuerwehr gespanntes Sprungtuch zu springen. Während der Gattin unerschrocken blieb, erlitt seine Frau einige Verletzungen, die ihre Überführung in ein Krankenhaus erforderlich machten.

### Berliner Unfallskronik der Feiertage.

Die Berliner Feuerwehr wurde während der Feiertage in nicht weniger als 75 Fällen alarmiert. In einem Falle konnten zwei Personen, die im vierten Stock durch Flammen eingeschlossen waren, nur dadurch gerettet werden, daß sie sich in die von der Berliner Feuerwehr aufgespannten Sprungtücher fügten. Bisher wurden allein in Berlin drei Menschen in Höhe gefallt. In über zehn Fällen gelang es der Feuerwehr, Lebensmüde die sich durch Leuchtgas vergiften wollten, ins Leben zurückzuführen.

### Ein unheilvoller Weihnachtsabend.

In Arnberg bei Treptow an der Rega brach während der größte Teil der Dorfbewohner in der Schule zu einer Weihnachtsfeier verammelt war, am Heiligabend gegen acht Uhr in einer schrecklichen Feuer aus, das sich auf sechs Bauernhöfe ausdehnte. 18 Gebäude, darunter zwei Wohnhäuser, brannten ab. Die Angehörigen sind nur gering oder zum Teil gar nicht verfehrt.

### Todessturz in einem Warenhaus.

In einem großen Breslauer Warenhaus am Ring stürzte ein etwa 35 Jahre alter unbekannter Mann, der sich zum zweiten Male zum Tode hat und Treiben in den unten gelegenen Räumen anhat, infolge eines Schwindelanfalls über die Kante der ersten Etage auf den Hof hinunter. Der Mann stürzte auf dem Wege nach dem Spital.

### Internationaler Historiker-Kongress in Oslo 1928.

Ein internationaler Historiker-Kongress, der größte, der nach dem Weltkrieges stattgefunden hat, soll im Jahre 1928 in Oslo abgehalten werden. Man rechnet mit der Teilnahme von weitestens 1000 Historikern aus allen Ländern der Erde. Behandelt werden sollen u. a. orientalische, griechische und römische Altertumskunde, europäische neuere Geschichte, Rechts- und Sozialgeschichte, Literatur- und Wissenschaftsgeschichte, Kunstgeschichte und Archäologie, Geschichtswissenschaft und Hilfswissenschaften usw. Die Sitzungen des Kongresses werden in der Aula der Osloer Universität stattfinden. Besonders rege Teilnahme erwartet man von englischen und französischen Geschichtsforschern.

### Charleston im Aeroplan.

Vor wenigen Tagen wurde zum erstenmal der Aeroplan auch zu Landzwecken benutzt. Der Apparat, welcher zwischen London und Paris verkehrt, bestand sich bei dem neuartigen Experiment auf 2000 Fuß Höhe über dem Erdboden. Der Länger war Richard Gramelle, einer der besten Piloten für den Charleston in Frankreich, und seine Partnerin Iräulein Rabette. Die Tanzmusik begleitete ein Grammophon. Wie alle Mitreisenden befähigten, hat der Tanz mit seinen bekannten gegenseitlichen Körperbewegungen nicht die mindeste Störung des Gleichgewichtes im Luftfahrzeug hervorgerufen. In der Kabine befanden sich 20 Personen. Einige Essel wurden beiseite gehalten, um Platz für die Tanzenden zu gewinnen.

### Ein neuer Vulkan.

Aus Rom wird gemeldet: Nach Meldungen aus Triana ist in den Bergen von Sierra de Abanien nach mehreren Erdstößen ein neuer Vulkan in Tätigkeit getreten, dessen Ausbruch seit zwei Tagen anbahnt.

### Attentat auf den Präsidenten von Nicaragua.

Zwei Bewaffnete trafen den Präsidenten von Nicaragua, Diaz, als er im Wagen nach seinem Amtssitz zurückkehrte, mit Dolchen an. Der Präsident blieb unverletzt. Sein Autofahrer, der ihn schützen wollte, wurde durch Dolchschläge fürchterlich verwundet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. — Die Regierung Diaz gibt bekannt, daß 50 Mann einer Abteilung Regierungstruppen bei Chinandega in einem Hinterhalt der Streikkräfte der Iberalen getötet und sämtlich erschlagen wurden.

# In Schnee und Eis.

## Einfellung des Schiffsverkehrs auf der unteren Donau.

Die Eisverhältnisse auf der unteren Donau zwingen die Schiffsverkehrsgesellschaften, den regelmäßigen Personen- und Güterverkehr auf dem Strom einzustellen. Der Hafen von Konstantin am Schwarzem Meer soll für die unterwegs befindlichen Schiffe freigegeben werden.

### Schnee- und Sturmfluten in Italien.

Die Jüge in Italien erlitten beträchtliche Verletzungen. In der Umgegend von Mailand liegt der Schnee 22 Zentimeter hoch. Die Berge hat in Triest in der Nacht auf den 24. bei drei Grad unter Null eine Schneehöhe von 120 bis 150 Kilometer erreicht. Ein Zug entgleiste. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Durch den Sturm wurden sämtliche Telefon- und Telegraphenleitungen gestört. In einem Hause in Triest wurde am 24. ein Mann erfroren aufgefunden. In Montenegro ist das Automobil nach Podgorica von Sturm in einen Abgrund geworfen worden.

# Der deutsche Luftverkehr 1927.

## Neue innerdeutsche und internationale Linien. — Technische Neuerungen.

Die erfreuliche Entwicklung, die der Deutsche Luftverkehr im Jahre 1926 nach dem Zusammenstoß der beiden Luftverkehrsgesellschaften genommen hat — es wurden nach den bisherigen Feststellungen etwa 40 000 Passagiere und außerordentlich große Mengen Fracht und Post befördert —, wird sich nach den bisherigen Plänen der maßgebenden Stellen auch im kommenden Jahre fortsetzen, was zunächst hauptsächlich in einer Verstärkung des innerdeutschen Luftverkehrs und in der Einrichtung einer Reihe wichtiger internationaler Linien zum Ausdruck kommen wird.

Neu eingerichtet wird voraussichtlich eine Linie von Schöten nach Stettin, ferner eine Linie Breslau—Praag—München und eine Linie Götting—Wien. Ostdeutschland wird also stärker als bisher zum Luftverkehr herangezogen werden, was auch in der Einrichtung einer deutsch-österreichischen Danzig—Kalmars (Schweden) an die Linie Stettin—Kalmars—Stockholm zum Ausdruck kommt. Für Westdeutschland ist vor allem die Auffüllung eines Wasserflugzeugverkehrs Köln—Duisburg—Ruhrort—Notterdam von Interesse, der insbesondere den wirtschaftlichen Erfordernissen des rheinisch-westfälischen Industrieertrages Rechnung tragen soll.

Im übrigen wird der Verkehr im innerdeutschen Netz einheitlicher als bisher und mehr nach verkehrspolitischen Gesichtspunkten eingerichtet.

Insbesondere soll die Doppelbesetzung von Strecken vermieden und dafür ein verstärkter Zubringerdienst an die wichtigsten mit Großflugzeugen besetzten Hauptstrecken eingerichtet werden. Dieser die Einbeziehung von Orten des besetzten Gebietes, wie Krefeld, Trier, Kaiserslautern, Saarbrücken, Schwaben gerechnet nach Verhandlungen. Im Auslandsbetrieb sollen nach den bisherigen Dispositionen alle im Jahre 1928 besetzten internationalen Strecken auch künftig aufrechterhalten werden, doch wird 1927 die Linie Berlin—London über Amsterdamm von der Deutschen Luftflugschiffahrt allein bedient, während sich die englische Imperial Airways auf den London—Kalmars-Dienst beschränken wird. An neuen internationalen Linien ist vor allem die von Berlin über Prag nach Wien vorgesehen, nachdem die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei so gut wie abgeschlossen sind. In der zweiten Hälfte des Jahres 1927 dürfte

wobei ein Reisender getötet und mehrere leicht verletzt wurden. In Venedig richtete der Sturm am Lido verheerende Sachschäden an.

### Strenge Kälte in Frankreich.

Seit einigen Tagen herrscht in ganz Frankreich eine ungewöhnliche Kälte. In Paris ist das Thermometer auf vier Grad unter Null gesunken; aus anderen Orten werden Temperaturen von 0 bis 14 Grad gemeldet. In Paris sind zwei Personen erfroren und sechs Personen mußten von der Straße sofort ins Krankenhaus gebracht werden.

### Schneeflut in Spanien.

Die Weihnachtsstage brachten Spanien eine bisher unbekannte Kälte. In Madrid ist jetzt wieder sehr großer Schnee gefallen. Der Verkehr erlitt durch heftige Schneefälle starke Störungen. In der Provinz Santander drang ein Rudel hungriger Wölfe in die Dörfer ein. Mehrere Menschen sind erfroren.

## Der deutsche Luftverkehr 1927.

### Neue innerdeutsche und internationale Linien. — Technische Neuerungen.

Der Dienst nach Spanien über Vajet—Genf—Marseille—Barcelona nach Madrid aufgenommen werden, und zwar zwischen Marseille und Barcelona mit Wasserflugzeugen. Im Laufe des Sommers wird im Luftverkehr nach Rußland infolgedessen eine Veränderung eintreten, als die Linie nach Moskau nicht mehr über Kowno, sondern über Riga mit Anflug nach Ostfliegern über Kowno gelegt wird. Der endgültige Flugplan für 1927 wird wahrscheinlich Ende Januar 1927 festgelegt und veröffentlicht werden.

Interessant sind auch die Ausdehnung des Luftverkehrs nach

### die technischen Neuerungen.

die der künftige Luftverkehr gemäß von der Luftflugschiffahrt Industrie gestellten Forderungen bringen wird. Die Luftflugschiffahrt künftige Maschinen für mindestens zwölf Passagiere und vier Mann Besatzung (zwei Piloten, ein Monteur und ein Z. Z. Sold), Grundhöhe fünf Meter mit Höchstgeschwindigkeit von 150 bis 160 km/h, die bei einer Leistung eines Motors mit voller Belastung in verkehrsmäßiger Höhe weitergefahren werden kann. Die Motoren müssen mit Schalldämpfern ausgestattet und so eingebaut sein, daß sie während des Fluges dem Bordmonteur gewartet werden können.

Größte Anforderungen werden hinsichtlich der Bequemlichkeit in der Passagierkabine und des Einbaues großer Gepäck-, Fracht- und Posträume, auch eines besonderen Raumes für Bestuhlungen gestellt, und zwar muß jede Maschine mindestens 300 kg Fracht und 240 kg Gepäck tragen. Der Altienstadius soll mindestens 1200 Kilometer.

### Die Reisegeschwindigkeit mindestens 170 Kilometer in der Stunde

betragen. Hinsichtlich der Instrumentalanlage ist von besonderem Interesse die Einführung neuer Kontrollinstrumente für die Motoren (elektrische Schreiber für die Tourenzahl) besonderer Wert wird auf die Verwendung der Funktelefonie und -telegraphie im Luftverkehr, Einbau von Belüftungsanlagen für Piloten und Passagiere, gelegt, nachdem man in diesem Jahre in der letzten Zeit bei Versuchen einen einwandfreien Flugverkehr zwischen Flugzeug und Erdstationen in Höhe von 94 Proz. erreicht hat.

### Wissen sie schon?

Das Ende der Seckantheit? Die britische Admiralität prüft zurzeit einen von einem amerikanischen Ingenieur erfundenen Apparat, das sogenannte Gyrotop, der die Schlingerbewegung der Schiffe auf hoher See reißlos aufheben soll. Die Bauart der britischen Ingenieurgesellschaft ist einmündig mal so die wie die der Europäer. In Japan werden alle Toilettenmittel (Seifen, Seifensäfte usw.) hoch befeuert, um die Frau zur Keuschheit zu erziehen.

Ein Gramm Nadium entwickelt eine Energie, die genügt, um 6000 Zentner 1000 Meter hoch zu heben.

Keine Stadt ist so reich gewachsen wie Athen. Vor einigen Jahren hatte diese Stadt kaum 300 000 Einwohner; heute sollen es eineinhalb Millionen sein.

Ein Händler in Paris benagte öffentlich mit seinen Händen einen großen Knochen, um zu zeigen, was ihm die Steuern übrig gelassen haben.

eine Menge unter 60 Pfund, so groß wie ein dreijähriges Kind, ist die größte bisher bekannt gemordete.

Neue hochradioaktive Strahlen aufrichtigsten Ursprungs entdeckte der Physiker Werner Kohlhörster. Es gelang ihm, diese Strahlen unter äußerst schmerzlichen Bedingungen am Jungtanzloch zu messen. Diese seit Jahren Strahlen durchdringen zehn Meter Eis oder ein Meter Blei.

Nach neueren Feststellungen sollen Kinder, die sich viel bewegen, mehr Aussicht haben, zu wachsen, als jene, die sich wenig bewegen. 50 000 Dollar erhielt die bekannte amerikanische Schriftstellerin Tannie Swift vom New Yorker „Liberty Magazine“ für eine einzige Novelle.

Ein in einer Kleiderfabrik angestellter amerikanischer Arbeiter, James Stewart, erhielt vom Gericht die höchste angenehme Mitteilung, daß er mit seinem Bruder eine aus Amerika stammende Erdölgesellschaft von zusammen 20 Millionen Mark antreten könne.

1924 wurde eine Stummel-Wölfe in Neufundland gefangen, die nach dem Kinde, die sie am Meere hatte, von den Farmen-Schiffen kamen. Es ist dies der erste Bericht von einem Wölfe, der den Atlantischen Ozean überflogen hat.

Ein Amerikaner, der in England lebt, hat für sich sein eigenes (fünftausend Dollar betragendes) Vermögen testamentarisch — seinem Hund vermacht. Erst, wenn dieser gestorben, können sich seine Witwe und seine Kinder teilen. Im Berliner Sportpalast trat ein Seltsamer Taylor auf, dessen Sitzplatz auf Schiffsrümpfen saßen.

Es gibt Seepflanzen, die alle Sandpflanzen an Ausdehnung übertrifft. Einer der gewaltigsten Säure ist der Seilbaum in der Süde, ein riesenhaft sich ausbreitendes Segras, das häufig mehr als 400 Fuß Ausdehnung hat.

In Badesberg (Oberstatten) fand man beim Umbau eines Gutsbesitzers aufstrebend die Geleite von zwei Personen, von denen es immerzeit die, sie seien nach Amerika ausgewandert.

Ein 18jähriger Eingeborener der Gambier-Inseln in der Süde hatte für sich die Welt, als „Weltmeister“ die lottarierte Perle der Welt, aus dem Meere zu holen. Die ins Gerichte spielende Perle kostete 10 000 Pfund Sterling (200 000 Mark). Ihr Gewicht beträgt 30 Karat.

Tübliche Eisenbahnunfälle. Am Morgen des zweiten Feiertages geriet auf dem Schleifischen Güterbahnhof in Berlin ein Wagenpaar beim Rangieren zwischen die Buffer einer Lokomotive und eines Kesselmagens. Der Unglückliche, dem der Brustkorb vollständig eingeeignet wurde, war auf der Stelle tot. — Auf dem Bahnhofs-Wannsee wurde am ersten Feiertage ein Hochsehbauer von einem Vorortzug erfaßt und getötet.

Die ausgehenden Bohmer Zustände verhalten. Der Bohmer Kriminalpolizei ist am Sonntagabend gelungen, die beiden Haupttäter zu verhaften, die am 1. Dezember aus dem Bohmer Zentralgefängnis ausgebrochen waren, nachdem sie einen Strafanzaltsbeamten erschlagen hatten.

Brand bei der Orbis-Filmgesellschaft. Sonntag früh brannte in Grünwald bei München das Verwaltungsgebäude und ein Teil des Mietershauses der Orbis-Filmgesellschaft nieder. Der Wert der Gebäude beträgt ungefähr 1/2 Million Mark. Die Ursache des Brandes dürfte entweder in Kurzschluss oder in Brandstiftung zu suchen sein.

Verhören-Bestrafen in Österreich. Die österreichische Hofverwaltung beschloß, am 1. März 1927 besonders kühnlich ausgehauene Bestrafen mit dem Bildnis Bestrafens herauszugeben.

Beim Eislaufen ertrunken. Am ersten Weihnachtstag brachen zwei Schüler im Esplanade beim Eislaufen auf dem Grinnitsee ein. Es gelang, den einen der Knaben zu retten, während der andere nur als Leiche geborgen werden konnte.

Das Geständnis. „Also, Sie haben das Rauchen gänzlich aufgegeben? Dazu gehört aber Energie!“. Das stimmt schon. Aber meine Frau hat auch sehr viel davon.“

„Jidau“. „Hast du meinen Schirm?“ — „Nein, den habe ich doch einem meiner Freunde geliehen.“ — „Ach, das ist peinlich, denn der Herr, der ihn mir geliehen hatte, sagte mir, daß dein Eigentümers ihn jetzt zurückverlangt.“ „Ist er der Gedanke.“ „Nun ist die 24-Stundenzeit eingetroffen worden.“ — „Du lieber Himmel! Wann wird mein Mann da nur heimkommen?“

Engenkommen. Der Vater überredete den Müllkührer, als er seine Tochter küßte. „Was soll das heißen? Bezahe ich Sie für so etwas?“ — „Nein,“ antwortete der junge Mann, „dafür berechne ich nichts.“

Verwandtschaft. „Ich bin dein Onkel, lieber Toio, aber von der Seite deiner Mutter.“ — „Acht! Wenn Sie Mutter kennen würden, wären Sie viel lieber von der Seite Pappas.“



